

Nicolaus Petraeus

**Begräbnuß Predigt/ Des Weyland Ehrwürdigen/ Edlen/ Ehrvesten Herrn/  
Heinrich Daldorps/ des Stiffts Ratzeburg gewesenen Domprobsten ... : Welcher  
Anno 1621. in der/ auff den 21. April. negstfolgenden Nacht ... gestorben/ den 7.  
Junii ... an seine Ruhestäth gesetzt worden**

Lübeck, 1622

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn812561473>

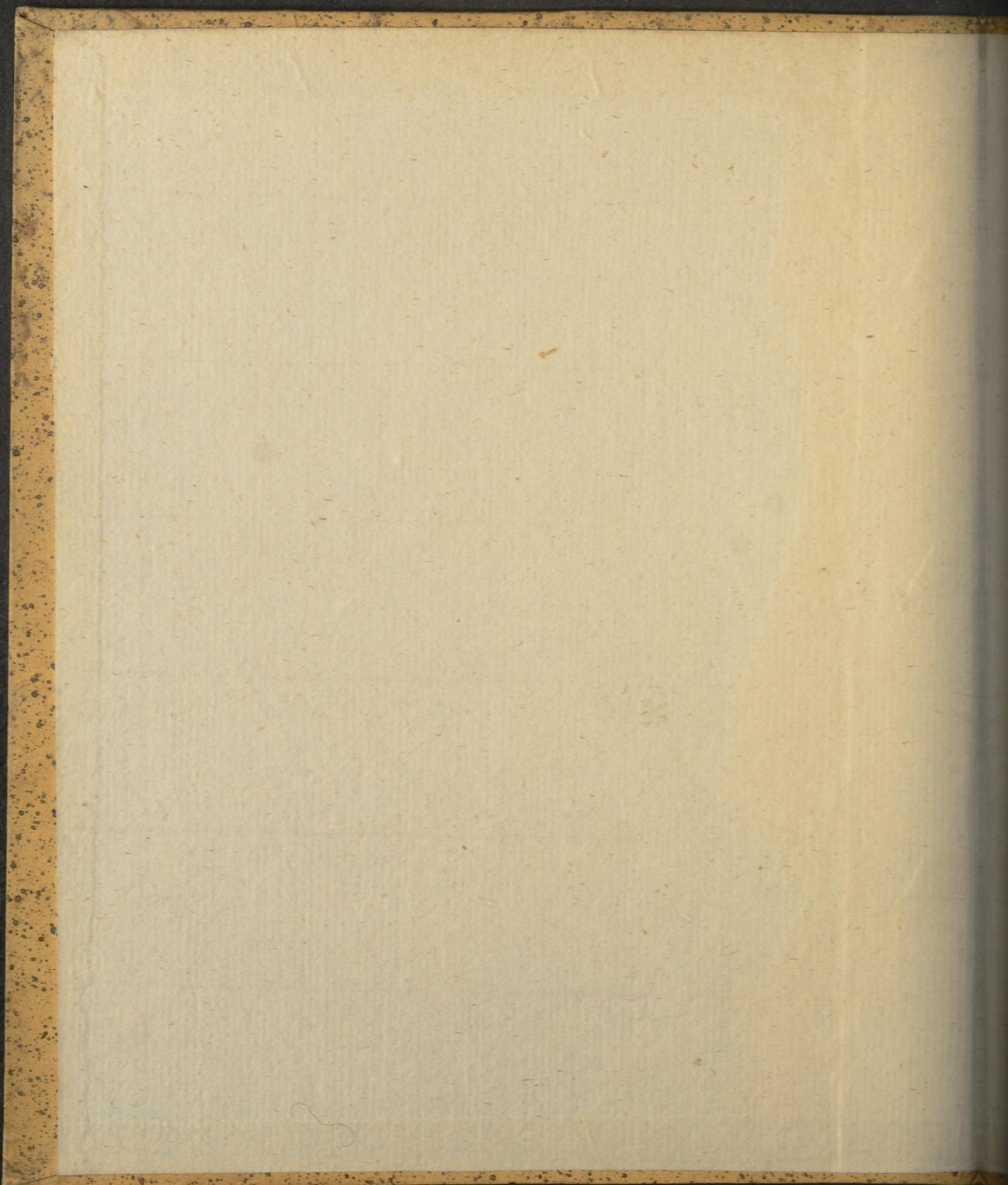
Druck Freier  Zugang



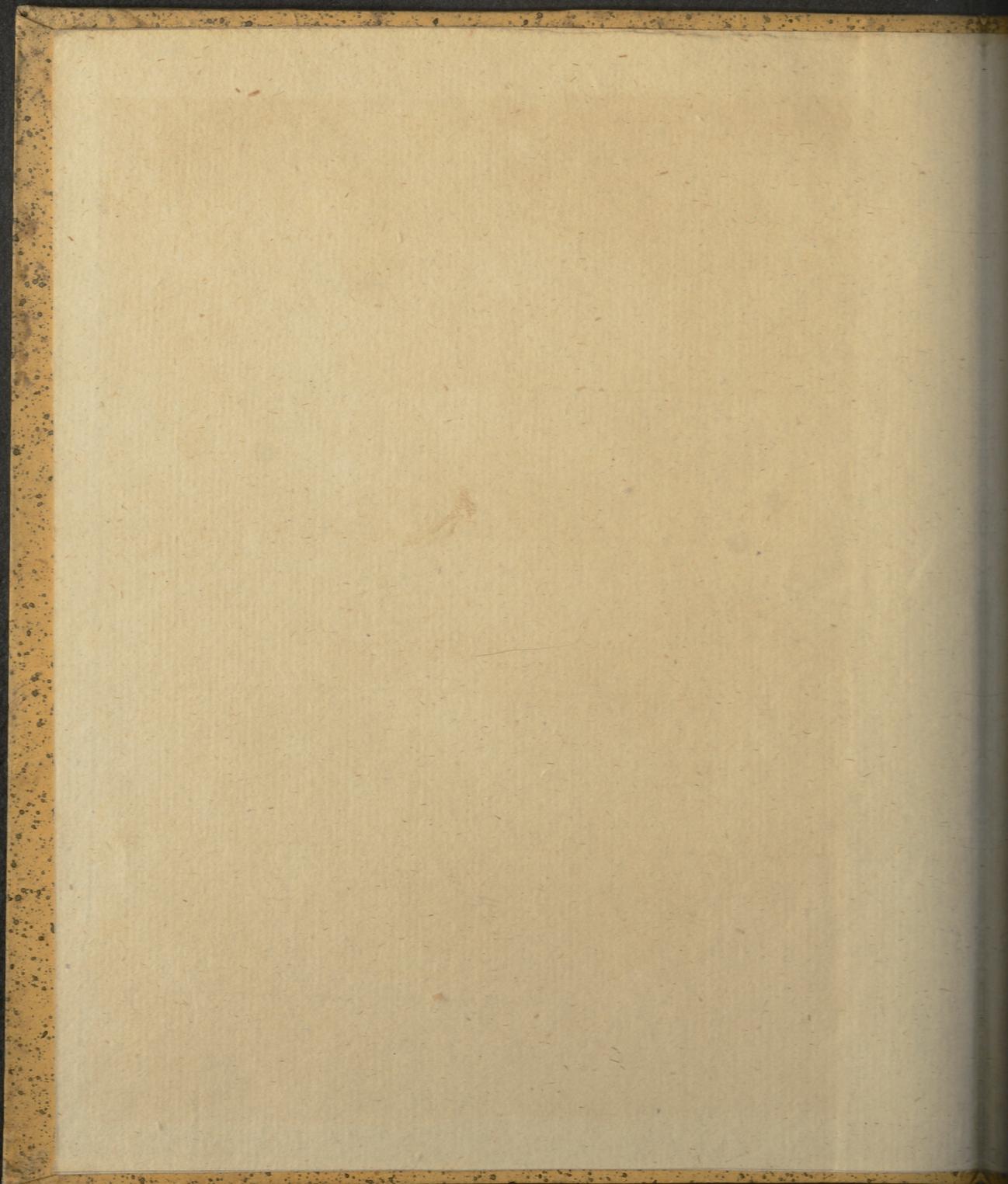
Petraeus, N.,  
auf  
Heinr. Daldorp.

Lübeck. 1622.

*BB FP Daldorp, Heinrich 1622*









# Begräbnuß Predigt /

Des Weyland Ehrwürdigen / Edlen /  
Ehrvesten Herrn /

**Heinrich Qaldorps /**  
des Stiffts Raseburg gewesenen Dom-  
probsten / vnd Erbgeseßenen zu Woterßen im  
Niedersächsischem Fürstenthumb.

Welcher Anno 1621. in der / auff  
den 23. April: nechstfolgender Nacht zwischen 10.  
vnd 11. Uhren / auff dem zu des jetzigen Stiffts  
Katholischen Hoffe Mechow gestorben / den 7. Junii  
in die Kirch bey Raseburg gebracht / vnd dorelbst  
an seine Ruhestätt gesetzt  
worden.

Gehalten Durch

**NICOLAUM PETRÆUM,**  
der heiligen Schrifft Doctorem, vnd des Rases-  
burgischen Bischoffthumbs Superinten-  
dentem.

Der Predtzer Salomon sagt cap. 12. verl. 13.

Last vns die Hauptsumma aller Lehre hören / fürchte Gott vnd  
halte seine Gebot / denn das gehöret allen Menschen zu.

Gedruckt zu Lübeck / Anno 1622.



Der Ehrwürdigen / Edlen / Ehr: vnd Tu-  
gendreichen Jungfrawen

Salome Daldorp /

Domina im Closter Walkerade des Fürstent-  
humbs Lüneburgk /

Vnd

Dem Edlen / Ehrvesten

Juncker Hans Daldorp /

Zu Wotersen im Niedersächsischen Für-  
stenthumb Erbgesessen /

Übersendet / dieselben des Weilandt Ehrwür-  
digen vnd Edlen / Herrn Heinrich Daldorp / gewesenen  
Domprobsten des Stiffis Rakeburgk / ihres Seligen lieben  
Bruders Begrebnis gehalten / vnd off ihre freundliche bit-  
te / ihnen nur zugefallen hernach in den Druck verfertigte  
Predigt / vnd bittet dienstfleissig / sie wollen dieselbe freunds-  
lich annehmen / vnd ihm / wie zuvor fast 27. Jahr geschehen /  
mit guter affection allewege ferner zu; vnd beygethan blei-  
ben / Sie vnd alle ihre Verwandte in die gnedige Bes-  
wahrung des Allmechtigen zu langem Leben / vnd  
erwünschtem Zustande Herßgetrewlich  
befehlend.

NICOLAUS PETRÆUS, D.



Der Text / oder die Ge-  
schicht / darvon in dieser Predigt ge-  
handelt wird / ist beschrieben /

i. Reg. 13.

**E**s wohnet ein alter Prophet zu <sup>v. 11.</sup>  
Bethel / zu dem kam sein Sohn /  
vnd erzehlet ihm alle Werck / die  
der Mann Gottes gethan hatte  
des Tages zu Bethel / vnd die  
Wortt / die er zum Könige geres-  
det hatte. Vnd ihr Vater sprach zu ihnen : wo  
ist der Weg / den er gezogen ist? Vnd seine Söhne  
zeigten ihm den Weg / den der Mann Gottes ge-  
zogen war / der von Juda kommen war. Er aber  
sprach zu seinen Söhnen : Sattelt mir den Es-  
sel / vnd da sie ihm den Esel sattelten / reit er dar-  
auff / vnd er zoch dem Mann Gottes nach / vnd  
fand ihm vnter einer Eichen sitzen / vnd sprach zu  
ihm : Bistu der Mann Gottes / der von Juda  
kommen ist? Er sprach ja. Er sprach zu ihm :  
Kom mit mir heim / vnd ich Brodt. Er aber  
sprach :

A 2

sprach:

sprach: Ich kan nicht mit dir ombkehren / vnd mit dir kommen / ich wil auch nicht Brodt essen / noch Wasser Trincken an diesem orte / denn es ist mit mir geredt wurden durch das Wort des HERN: Du solt doselbst weder Brodt essen / noch Wasser trincken / du solt nicht wider durch den Weg gehen / den du gegangen bist. Er sprach zu ihm: Ich bin auch ein Prophet / wie du / vnd ein Engel hat mit mir geredet / durch des Heren Wort / vnd gesagt: Führe ihn wider mit dir heim / das er Brodt esse vnd Wasser trincke / (er log ihm aber) vnd führet ihn wider omb / das er Brodt aß / vnd Wasser tranck in seinem Hause. Vnd da sie zu Tisch sassen / kam das Wort des Heren zum Propheten / der ihn wider omb geführt hatte / vnd schrey den Mann Gottes an / der von Juda kommen war / vnd sprach: So spricht der HERR: Darumb das du den Mund des HERN bist ungehorsam gewesen / vnd hast nicht gehalten das Gebot / das dir der HERR dein Gott geboten hat / vnd bist ombgekehret / hast Brodt gessen / vnd Wasser getruncken / an dem orte / davon er dir sagte / du solt weder Brodt essen / noch Wasser trincken / soll dein Leichnam nicht in deiner Väter Grab kommen. Vnd nach dem er Brodt gessen / vnd getruncken hatte /

sattelt

sattelt man den Esel dem Propheten / den er wi-  
der umbgeführt hatte / vnd da er weg zoch / fand  
ihn ein Löwe auff dem wege / vnd tödtet ihn / vnd  
sein Leichnam lag geworffen in dem Wege / vnd  
der Esel stund neben ihm / vnd der Löwe stund ne-  
ben dem Leichnam. V. 26. Da das der Pro-  
phet höret / der ihn widerumb geführt hatte /  
sprach er / Es ist der Mann Gottes / der dem  
Munde des HErrn ist ungehorsam gewesen / dar-  
umb hat ihn der HErr den Löwen gegeben / der  
hat ihn zubrochen vnd getödtet / nach dem Wort /  
das ihm der HErr gesagt hat / vnd sprach zu sei-  
nen Söhnen: Sattelt mir den Esel / vnd da sie  
ihn gesattelt hatten / zog er hin / vnd fand seinen  
Leichnam in den Weg geworffen / vnd den Esel  
vnd den Löwen neben dem Leichnam stehen.  
Der Löwe hatte nichts gefressen vom Leichnam /  
vnd den Esel nit zubrochen.

## Postilla.

**D**erweil euch N. die Erzehl: oder  
Beschreibung der etwa für 2600. Jahr zu  
Bethel im Lande Canaan zur zeit Jerobe-  
am des ersten Königes vber die zehen Stems  
me Israel / geschehenen gar nachdencklichen  
Geschicht ist vorgelesen worden / sollet ihr  
nicht bald vertheilen / daß sie bey einer Christlichen Leichbes-  
gengniß

Diese Ge-  
schichte ist nit  
vnfüglich ero-  
wehlet / zu  
dieser Pres-  
sig.

2. Begreiff  
was vñ  
hebr.

gengniß nicht könne füglich gelesen vnd verhandelt werden/  
mich auch nicht eilechtig beschuldigen / ob hette ich vnrecht  
gethan/ daß ich solche Geschicht in diesem fall erwehlet/denn  
obwol vnter andern/ in derselben fürgetragen wird. 1. Wie  
der gerechte Gott die Persohn der Menschen nicht ansehe/  
vnd durch seine trewe Knechte auch den mechtigen Königen/  
vnd grossen Herren in dieser Welt / ihre begangene Sünde  
vnd Missethat fürhalte/ vnd die vorstehende schwere Straf-  
se/ gar genau vnd eigentlich verkündige. 2. Wie auch  
die frommen vnd Gottfürchtigen/in ihrem Leben nicht ohne  
Gebrechen vnd Sünde seyn/ sondern fallen/ vnd wider Got-  
tes Befehl zu handeln/ verführet werden können. 3. Wie  
die Gottsfürchtigen vmb der begangenen Sünde willen/ zu  
weilen in diesem Leben anderm zum Exempel vnd Beyspiel  
von Gott sehr hart vnd schwer gezüchtigt vnd gestraffet  
werden. 4. Wie es so gefehrlich sey vnd vbel gerathe/  
wann wir nicht fest daran halten/was Gott einmahl befoh-  
len hat / vnd daß wir darumb von Gottes Gebot vnd  
Wort / durch gar keinen schein weder zur rechten noch zur  
linken vns verführen lassen sollen. 5. Wie die wilde vn-  
vernunftige Thiere dem Allmechtigen gehorsam seyn / vnd  
was ihnen von demselben befohlen wird / fertiglich vnd ohn  
verzug außrichten/ vnd nach seinem willen alsbald einhal-  
ten/stille stehen/vnd dem empfangenen Befehl im geringsten  
nicht vberschreiten/ So ist doch meine meinung nicht/sol-  
che vnd dergleichen / in der vorgelesenen Geschicht begriffene  
Puncte so zu erkleren / sondern es hat der H. Domprobst  
diese Geschicht von der zeit an lieb gehalten/vñ derselben bey  
mir vielmahls mit verwunderung gedacht/da ich ihm diesel-  
be für ehllichen Jahren weitleufftig erzehlet / vnd neben dem  
habe ich darin fürnehmlich betrachtet / den Punct von dem  
gehlts

1. Die wird  
aber nur ge:

## Begräbnus Predigt.

5

gehligen vnd vnversehlichen Tode des Mannes Gottes/ vnd <sup>den schleunigen Tode des</sup> vnschleunig auff  
von den vrsachen desselben / vnd darumb solche Geschichte <sup>erklären</sup>  
erwehlet / das ich auß vnd nach derselben erwer <sup>Mannes</sup> L. erklären <sup>Gottes.</sup>  
möchte/

## Abtheilung.

Zum Ersten / woher es komme / das viele Menschen so  
schnel vnd vnversehlich sterben.

Zum Andern / wie wir vns verhalten sollen / daß wir  
nicht schleunig sterben/sondern lang leben mügen :

Denn es verwundern sich auch vielmahls die Christen/wann  
sie sehen oder erfahren / daß ehliche Leuthe so schnel mit  
dem Tode vberleitet werden/vnd die wenigste Menschen  
bedencken/woher solches kommen/ vnd wie es fürzuneh-  
men/ daß wir nicht vhrplöglich sterben mügen / dahero  
ist die Erklärung dieser Lehre eine erbawliche vnterwei-  
sung/vnd vernehmet ihr bey geschehner Erinnerung/das  
sich diese Geschichte zur Leichpredigt bequemlich schicke.

Aber ich wil E. L. mit weitleufftiger Vorrede nicht auff-  
halten / sondern die vorerwente zwey Stücke einseitig  
erklären/vnd darnach auch / so viel nötig/vnd die zeit  
leiden wil / von des S. D. Domprobsts Leben  
vnd Tode bericht thun.

Der Allmechtige/etc.

## Der Erste Theil.

**S**ein zwey vnderscheidenliche fragen/ 1. Worumb <sup>1. Sie wird</sup>  
ehliche Menschen/ so erschreckl: vnd elendiglich vmb <sup>nur erkläret/</sup>  
ihr Leben kommen : Vnd 2. warumb ehliche so <sup>worumb viele</sup>  
schleunig <sup>Menschen so</sup>  
sterben. <sup>schleunig</sup>

6  
Begräbnus Predigt

schleunig vnd vnversehenlich sterben? Beyde fragen mit ih-  
rer erörterung stehen wol in der Beschreibung des Todes  
des Mannes Gottes / denn er kam erbarmlich / vnd auch  
schleunig vmb sein Leben / Aber ich wil zu dieser zeit nicht von  
dieses Mannes Gottes vnd anderer elendiglichen / sondern  
nur schnellem Tode lehren / woher sich derselbe veruhrsache /  
vnd da wil es sich iho nicht schicken / viele vnd sonderliche  
Vrsachen einzuführen / sondern ich muß bey dieser Geschicht  
bleiben / darin wir mehr dann genug zu bedencken haben.

2. Vnd allein  
nach dieser  
Historia.

3. Nach we-  
der es in ge-  
meinn ge-  
schicht / weil  
sie nicht  
Gott / son-  
dern dem als  
dem Prophe-  
ten gehorchet.

4. Das ist  
offenbahr in  
dieser Histo-  
ria.

Wann wir derwegen sehen oder hören / daß viele  
Menschen so gar schleunig / vnd für ihrer zeit ster-  
ben / so sollen wir an diese Geschicht gedenccken / darin vns  
die gemeine vnfehlbare vrsache solches Todes wird fürge-  
halten / das nemlich / solches in gemein ihnen darumb wider-  
fahre / weil sie nicht der Stimme / oder dem Munde  
Gottes / sondern dem lügenhafften Propheten ge-  
horchen vnd folgen / denn sehet / Dieser Mann Got-  
tes empfanger von dem Allmechtigen befehl / das er von Ju-  
da gen Bethel gehen / vnd Jerobeam dem ersten Könige I-  
srael verkündigen sollte / weil er wider Gottes Gebot vnd  
Ordnung zu Dan vnd Bethel zwey güldene Kelber setzen /  
Altare bauen vnd darauff an dem nach seinem Herzen er-  
dachtem Feste / durch die von ihm / nicht auß dem Stammen  
Levi gemachte Priester / opfferen vnd reuchern lassen / also ei-  
nen gar neuen Gottesdienst angerichtet / vnd darmit den  
Kindern Israel wider ihren Gott / (der sie auß Egypten ge-  
führet vnd zu Jerusalem seinen Tempel / Altar / Feste vnd  
Opffer zu thun verordnet hatte) zu sündigen anlaß vnd vr-  
sach gegeben / daß Gott darumb auß dem Hause David ei-  
nen mit Nahmen Josia erwecken wolte / welcher vff dem Al-  
tar zu Bethel die Priester der hohen Opfferen vnd Men-  
schen Betz

sehen Weinen verbrennen solte. Er empfanget auch zugleich Befehl / daß er zu Bethel kein Brodt essen vnd kein Wasser trincken / vnd nicht wider durch den Weg in Juda gehen solte / durch welchen er nach Bethel gegangen were. Dem ersten Befehl Gottes kommet er trewlich nach / vnd kan ihn der König Jerobeam auch nicht bereden oder erbiten / daß er mit ihm essen vnd Trincken / vnd wider den andern Befehl Gottes handelen solte / sondern er gehet ohne essen vnd trincken durch einen andern Weg von dannen. Da er aber auff dem Wege ist / folget ihm ein alter Prophet auß Bethel / bittet ihn erstlich / er wolle mit ihm umbkehren vnd Brodt essen. Vnd als der Mann Gottes dem alten Propheten Gottes Befehl erdffnet / leuget er ihm vnd saget / es habe ein Engel durch das Wort des Herrn zu ihm gesaget / führe ihn wider heim / das er Brodt esse vnd Wasser trincke. Nie lesset der Mann Gottes sich verführen / kehret vmb / isset vnd trincket mit ihm / vnd weichet von Gottes Befehl. Darauff folget Gottes Straffe / denn do sie miteinander zu Tische sitzen / muß der alte Prophet ihm an Gottes stath sagen / dieweil er dem Munde des Herren ungehorsam gewesen / vnd dessen Gebot nicht gehalten / daß sein Leib nicht in seiner Väter Grab kommen solte. Der Mann Gottes stehet darnach auff / vnd wil seinen Weg widerumb in Juda wandern / aber auff dem Wege wird er vom Lewen getödtet. So ist ja dieser Mann Gottes schleunnig / vnd für seiner zeit gestorben / dieweil er der Stimme Gottes nicht gehorchet / denn wann er Gottes Gebot gehalten / were er so plöblich nicht gestorben / vnd hette lenger leben mügen. Das ist eine so wichtige gemeine Ursache des schnellen Todes der Menschen / daß wir sie wol mügen zu Herzen nehmen /

B

vnd was

vnd vns derselben nicht theilhaftig machen / so wir nicht schleunig vnd für vnser zeit sterben wollen.

Durch den  
alten Pro-  
pheten  
wird abge-  
bildet.

I.  
Der Satanas.

1. Satanas  
führt die  
Menschen  
von GOTT  
ihme nicht zu  
hören.

Es wird aber alhie durch den alten Propheten/  
der Mann Gottes verführet / vnd von Gottes Gebot zu-  
weichen oberredet / für erst abgebildet die alte Schlan-  
ge / der Teuffel vnd Satanas / denn gleich als dieser  
alte Prophet zu dem Manne Gottes kommet / vnd saget  
ihm / er sey ein Prophet / vnd es habe ein Engel mit ihm geredet / daß er ihn wider mit sich heimführen solte / Brodt zu essen vnd Wasser zu Trincken / vnd leuget ihm doch / wie der vorgelesene Text deutlich vermeldet / vnd verführet ihn durch seine Lügen / also kommet auch der Satanas zu den Menschen / die auff den Wegen Gottes gehen / verstellet sich in einen Engel des Lichtes / 2. Cor. II. vnd ist doch kein Engel des Lichtes / er gibet für / daß er die Wahrheit rede / vnd redet doch die Wahrheit nicht / denn die Wahrheit ist nicht in ihm / sondern er ist ein Lügner / vnd ein Vater derselbigen / Johan. 8. dieser ist es / der vmbher gehet / wie ein brüllender Lew / vnd suchet / welchen er verschlinge / 1. Pet. 5. er bemühet sich nach eufferstem vermügen / daß er die Menschen durch Lügen vnd Betrug müge verführen / vnd auffbringen von Gottes Gebot zu weichen / vnd sich dawider zuvergreiffen / vnd viele werden in dieser Stunden von ihm auff gefehrliche Wege verleitet / die in derselben oder negst abgewichenen Stunden / noch mit dem Manne Gottes auff dem guten Wege wandelten. So kam er zu Adam vnd Eva / do sie in den Garten Eden lebten / die hatten auch Gottes Befehl / daß sie nicht solten von den Früchten des Baums / mitten im Garten essen / daß sie nicht stürben. Aber Satanas gabe mit list für / als redete er die Wahrheit / vnd sagte / ihr werdet mit nichte des Todes sterben / sondern Gott weiß / daß / welches Tages

Tages ihr dar von eisset / so werden ewer Augen auffgethan /  
 vnd werdet seyn / wie Gott / vnd wissen was gut vnd böß ist.  
 Vnd diß war doch die Warheit nicht / sondern Lügen vnd  
 Betrug / vnd darmit wurden sie verführet / daß sie von dem  
 Wege Gottes abtraten / sich wider Gott versündigten / vnd  
 vber sich vnd alle ihre Nachkommen auch den zeitlichen Tode  
 gebracht / da sie sonst hetten leben mügen. Gen. 3. So hat-  
 te Saul Gottes Befehl / er solte die Amalekiter schlagen / sie  
 verbannen mit allen / das sie hatten / seiner nicht schonen / son-  
 dern alles / Menschen vnd Viehe / tödten. Aber Satanas  
 machte sich mit list an ihm / daß nicht allein des Königes A-  
 gags / sondern auch des guten Viehes schonete vnd nicht  
 verbannete / darmit er hette / daß er Gott opffern konnte / vnd  
 durch solchen schein wird Saul verführet / muß dar auff  
 Gottes Zornpredigt vom Samuel hören / weil du des H<sup>Er</sup>-  
 ren Wort verworffen hast / hat er dich auch verworffen / daß  
 du nicht König seyst. 1. Samuel: 15. Vnd kommet darnach  
 als ein vngehorsamer König für Gott / gar schleunig vmb  
 sein Leben. 1. Samuel: 31. Erinnerung euch der Geschlecht von  
 Absolon dem Sohne des Königes Davids / der hatte vn-  
 ter andern auch Gottes Befehl / du solt deinen Vater  
 vnd deine Mutter ehren / auff das du lange lebest im Lande /  
 daß dir der H<sup>Erz</sup> dein Gott gibt. Exod. 20. Aber Sata-  
 nas reiset ihn an wider solchen Befehl zu handeln / meinet  
 ihr nicht / daß er ihm diese Gedanken eingeblasen? Du bist  
 der schöneste nicht allein vnter den Kindern des Königes /  
 sondern in ganz Israel / du soltest König seyn / trachte dar-  
 nach / es wird dir wol angehen / Absolon setet dar auff Got-  
 tes Befehl an die seite / vnd folget / wird Hoffertig / lesset  
 Rosse vnd Wagen bestellen / nimet funffsig Trabanten an /  
 verleumbdet seinen Vater vnd H<sup>Erzen</sup> / vnd stellet sich demü-  
 B ij tig bey

tig bey den Unterthanen / stillet also ihrer aller Herz/lesset sich zu Hebron für einen König außrufen / sein Vater muß fliehen/ vnd er muß darüber sein Leben plözlich für seiner zeit verlieren. 2. Samuel: 15. Vnd wenn Joab sich nicht durch Satanam verführen lassen / vnd wider Gottes Gebot / du solt nicht tödten/ die zweene Feldt. Hauptmänner vber Israel vnd Juda, Amasa vnd Abner, erstochen/ hette er in der Hütten des Stiffts bey dem Altar nicht so schleunig sein Blut vergiessen dürfen/ sondern wol lenger im Leben bleiben können. 1. Reg: 2. Wie es diesen vnd vielen anderen ergangen/ so gehet es in gemein zu allen zeiten denen / die Satanas lügenhafftige Einbildungen für Wahrheit annehmen/ vnd sich von ihm zu seinen willen fangen lassen. 2. Timo. 2.

2. Satanas  
versucht  
mehrmahls  
die Menschen  
von Gott zu  
verführen.

Nun ist Satanas alhie kin: fürsichtig vnd vnverschamt / dann weil er auch daran lust vnd gefallen hat / das der Mensch plözlich vnd für seiner zeit sterben muß / so versucht er es ohn verdruß vielfeltig/ wie er ihn müge bewegen/ wider Gottes Befehl vnd Stimme zu handeln / vnd Sünde zu begehen / vnd dardurch zu abfürzung der Tage seines Lebens vrsach zu geben/ dann/ wann der Satanas schon den Menschen mit dem ersten angriff nicht fangen kan/ versucht er es geschwind durch einen andern Griff/ als / durch den König Jerobeam konte er diesen Mann Gottes gar nicht verführen / daß er hette Gottes Befehl zu widern mit dem Könige geessen vnd getruncken / aber bald kommet er fast listiglich durch den alten betriegigen Propheten wider zu ihm / vnd da der Mann Gottes auff dessen erste bitte / kom mit mir heim vnd is Brodt / nicht wil mit ihm umbkehren / sondern er öffneth ihm Gottes Befehl/ entschuldiget vnd schüzet sich darmit / sehet ihm der alte Prophet mit Lügen zu/ auff des Satans eingeben/ sagt/

ben/sagt/er sey ein Prophet / es habe ein Engel mit ihm ge-  
 redet/ vnd ihm umbzuführen befohlen / vnd darmit wird der  
 Mann Gottes verleitet. Adonia den Sohn David/brach-  
 te der Satanas so weit / daß derselbe sich noch bey Lebzeiten  
 seines Vaters / wider Gottes Befehl erhob vnd König sein  
 wolte. Sein Bruder Salomon der Junge König/ schonet  
 seiner wol/ vnd schenckte ihm das Leben zu der zeit / Aber der  
 Satanas machte sich nach dem Tode des Königs Davids  
 wider an Adonia, reizete ihn an zur Liebe gegen die schöne  
 Abisag von Sunem, die David in seinem Alter gepflegt  
 hatte/er solte nun durch Bathseba die Mutter des Königs/  
 den König umb sie bitten / daß er sie ihm zum Weibe geben  
 wolte / so würde der König seiner Mutter Angesicht nicht  
 beschämen. ô Adonia, so wurdestu verführet wider Gottes  
 Stimme/vnd gedachtest nicht/ wie du zuvor schon verleitet/  
 vnd doch bey dem Leben erhalten werest? Darüber hastu  
 schleunig vnd für deiner zeit mit dem Leben zubüssen müssen.  
 1. Reg: 1. & 2. Auff diese Kühheit vnd vnverschämte führet  
 vns das Fürbild des HERRN Christi/welchen der Teuf-  
 fel mehrmahl zuverführen versucht hat. Matth: 6. Vnd  
 das begreiffet auch die Predigt des HERRN Christi/ Matth:  
 12. das der vn sauber Geist wider umbkehre.

Fürs ander wird durch diesen alten Lügen-  
 hafftigen Propheten abgebildet / vnd vns in dem <sup>II.</sup> des Men-  
 Manne Gottes gezeiget / des Menschen böse Begier-  
 de / fleischliche Lust vnd eigener Wille / denn gleich <sup>schon böse</sup>  
 wie dieser alte Prophet/den Mann Gottes durch Lügen an- <sup>Begierde /</sup>  
 reizet von Gottes Gebot zu weichen/vñ ihn so weit verleitet/ <sup>Lust vnd eige-</sup>  
 das er verwilliget mit ihm umbzukehren / vnd darmit den <sup>ner Will.</sup>  
 schnellen Todt vber sich bringet / also reizet des Menschen  
 Lust/Begierde/Will/Fleisch/Hers ihn fast immer zum bösen/  
 B iii verfüh-

verführet ihn vielmahls / daß er das böse zu thuen bewilliget /  
 vnd dardurch sein Leben abfürzet. Das machet der Fall vn-  
 ser ersten Eltern im Garten Eden geschehen / durch denselben  
 ist auch vnter andern der Mensch so sehr zerrüttet vnd ver-  
 dorben / das alles dichten vñ trachten seines Herzens böß ist im-  
 merdar / oder von Jugend auff / Gen: 6. vnd 8. das auß dem  
 Herzen kommen arge Gedancken / Mord / Ehebruch / Hure-  
 rey / Dieberey / falsch Zeugnuß / Lasterung / Matth: 15. das die  
 Wercke vnseres Fleisches böse seyn / wie derer viele von Paulo  
 Gal: 5. erzehlet werden. Das keiner ist / der guts thue / auch  
 nicht einer. Psal: 14. Das Gott Kinder auffgezogen vnd er-  
 höhet / sie aber von ihm abgefallen sind / daß von der Fußsolen  
 biß auffß Heupt nichts gesundes an vns ist. Esa: 1. **GOTT**  
 vermahneth vns wol trewlich in seinem Wort / das wir  
 nicht vnseren bösen Begierden / Lüsten / vnserem  
 eignen Willen vnd Fleisch folgen / sondern denselben  
 widerstreben / sie gleichsam zehmen vnd brechen / vnd nach  
 seinem Willen thun vnd leben sollen. Du solst dich  
 nicht lassen gelüsten / sagt **GOTT**. Exod: 20. Folge nicht  
 deinen bösen Lüsten / sondern brich deinen willen / sagt **Syrach**  
 Cap. 28. wandelt im Geiste / so werdet ihr die Lüste des Flei-  
 sches nicht vollbringen / sagt Paulus Gal: 5. vnd Colof: 3.  
 tödte die böse Lust. Nach meinem Rechte solt ihr thun vnd  
 meine Sazung solt ihr halten / das ihr darinnen wandelt /  
 sagt **GOTT**. Levit: 18. Das ist nach **Gottes** Willen sollen  
 wir vns verhalten / denn in seinen Geboten hat er vns seinen  
 Willen offenbahret / **Gott** lesset vns Exempel fürhal-  
 ten / wie die gestraffet / die ihren Lüsten vnd Begierden ge-  
 folget / vnd ihren eignen willen vollzogen / vnd wil vns dar-  
 mit warnen / daß wir nicht / wie sie / handeln sollen. Paulus  
 erzehlet 1. Corin: 10. wie die **Isracliten** in der Wüsten ihren  
 Lüsten

1. **GOTT** ver-  
 mahneth vns /  
 daß wir nicht  
 vnserem eig-  
 nen willen  
 folgen sollen.

Lüsten vnd ihren Willen nachgelebet/ vnd Gott darumb an ihnen keinen gefallen gehabt / sondern sie in der Wüsten niedergeschlagen/ vnd darauff sagt er/ das ist aber vns zum Fürbild geschehen/ das wir nicht vns gelüsten lassen des bösen/ gleich wie jene gelüftet hat. Die stehet das Fürbild aller Verscharen vnd Diener Gottes / die seinen Willen thun. Psal: 103. Die ist das Fürbild des Sohns Gottes/der sagt zu seinem Vater / deinen Willen mein Gott/ thue ich gerne. Psal: 40. vnd Johan: 4. <sup>2. Alle Menschen sollen auch wol gehorchen.</sup> Weisheit 2. Alle Menschen sollen auch wol gehorchen. ne Speise ist die/ das ich thue den Willen des / der mich gesandt hat. Vnd Johan. 5. 6. Luc: 22. Es sollten auch wol darauff alle Menschen ihre böse Lüsten vnd Begierde dempfen/ ihren eignen Willen brechen/ ihr Fleisch zehmen / vnd nach Gottes willen gehorsamlich leben. Vnd zwar die Gottsfürchtige/ Gleubige/ Bussfertige / Widergeborne <sup>3. Die Gottesfürchtige thun es auch.</sup> vergessen der Göttlichen Vermahnungen nicht / erinnern sich der Exempel vnd Fürbilden / erkennen wol ihre Schwachheit vnd Gebrechlichkeit / aber sie sein doch allewege geneigt vnd bereit / durch Christi hülffe vnd Beystande nach Gottes Willen zu leben/ vnd denselben zu thun/ daran haben sie ihre Lust vnd Frewde / vnd solches auß liebe gegen Gott ihren Schöpffer/ vnd lassen ihre Fleischliche Luste vnd Begierde in ihnen nicht herschen/ denn welche Christum angehören die Creuzigen ihre Fleisch sampt den Lüsten vnd Begierden/ wie Paulus Gal: 5. zeuget. Vnd ein iglicher vnter ihnen betet täglich also zu Gott / **HERR** lehre mich thun nach deinem Wolgefallen. Psal: 44. oder/ **HERR** Gott Vater / wende von mir alle böse Luste / Syrach: 23. Aber dieser Leuthe sein wenig / auch vnter denen/ die den Christlichen Nahmen führen / die meisten <sup>4. Aber die meisten Menschen</sup> geben ihren Lüsten / Begierden/ eignen Willen  
vnd

schon thun  
nicht Gottes/  
sondern ihren  
eigenen Wil-  
len.

5. Niemande  
kan sich allhie  
entschuldigē.

vnd Fleische raum lassen sich dardurch verführen / wen-  
den sich von Gottes willen abe zu ihren eignen willen / lieben  
denselben / leben darnach / vnd thun vñs 7. solches wirfft  
Christus den Pharisern für Joh: 8. sagende / nach eweres  
Vaters Lust wolt ihr thun / denn der Teuffel thete nach sei-  
nem Willen / Lüsten / vnd Begierden / vnd ward darumb ver-  
worfen / das thun auch die meisten Menschen: Denn das bö-  
se oder die Sünde / die sie thun vnd begehen / thun vnd bege-  
hen sie nach ihren eignen Begierden vnd Lüsten / nach ihrem  
eigenen willen vnd Fleische / vnd kan sich allhie keiner mit  
Warheit entschuldigen / wer zwinget deinen Wil-  
len böses zu thun? wenn du selber deinen Willen zwin-  
gest / da würdestu viel böses nicht thun. Du thust es aber  
nicht / darumb ist es dein wil / so offte du böses thust oder Sün-  
de begehest. Ein jeder prüfe nur sein Herz nach seinen Sün-  
den / so wird er es also befinden / wann du fluchest / schwere-  
st / deinen nehesten beleidigest / verleumbdest / der getrewen Pre-  
diger spottest / teglich seuffest vnd brassest / die armen Unte-  
thanen beschwerest vnd außsaugest / vnd ihnen das ihre raus-  
best mit gewalt oder ander gestalt / Gaben vnd Geschenke zu  
erfüllung deines Geitzes nimest / wider deinen Eydt handelst /  
das Korn biß zur thewren zeit auffschüttest / das Korn ver-  
mengest / mit falscher masse vnd Gewicht deinen nehesten bes-  
treugest / den Armen nichts gibest / den lauff des Rechtens  
hinderst / vnd der gleichen Sünde thust / wie kanstu sagen / das  
es dein wille nicht sey? vnd wann du schon woltest fürgeben /  
du hettest solche Sünde mit willen nicht gethan / würde doch  
kein Gottfürchtiger Mensch solches glauben. So thun  
die meisten Menschen nicht Gottes / sondern ihren  
eigenen willen / versündigen sich darmit gegen Gott vnd  
den Nächsten / vnd darauff folget der Todt / als Gottes  
Straffe /

Straffe / ein jglicher wird versucht / wenn er von seiner eigen  
 en Lust gereizet vnd gelocket wird / darnach wenn die Lust  
 empfangen hat / gebietet sie die Sünde / die Sünde aber / wenn  
 sie vollendet ist / gebietet sie den Todt / Jacob: 1. vnd dieser  
 Todt ( ich rede also von dem zeitlichem Tode ) kommet offte  
 schleunig / denn weil die Menschen wider Gottes wil- s. Darumb  
 len nach ihren willen handeln vnd leben / müssen sterben viele  
 sie auch offte wider ihren willen gar plötzlich ster- Menschen so  
 ben / Chore / Dathan vnd Abiram thaten ihren willen wi- schleunig.  
 der Mosen vnd Aaron / vnd musten plötzlich vmbkommen.  
 Num: 16. Die zwene Söhne Eli, Hophni vnd Pinehas  
 thaten viele Sünde nach ihrem willen / vnd musten vnverse-  
 hens beyde auff einen Tag sterben. 1. Samuel: 2. 4. Das  
 niels vnd seiner Gesellen Anfleger / liebten ihren willen / wa-  
 ren ihnen feind / vnd brachten Sadrach, Mesach vnd Abed-  
 nego in den fewrigen Ofen / Daniel in die Lewen Grube /  
 aber bald schlug es dahin auß / daß sie alle für ihrer zeit vmb-  
 kamen. Dani: 3. vnd 6. Auß welchen zu erschen / das des  
 Menschen Will sein arger gefehrlicher Feind sey /  
 vnd ihn offte in grosse noth / auch vmb Leib vnd Leiben bringe.

Fürs dritte / wird durch diesen alten Prophe- III.  
 ten abgemahlet / die Stimme / das anreizen vñ einge- Das anre-  
 ben der Gottlosen vnd sicheren Menschen / denn hen der Gottes  
 gleich wie dieser Prophet zum Manne Gottes kommet / vnd losen vnd  
 verführet ihn mit seinem lügenhafftigen Anreizen / also kom- sicheren Men-  
 men die Gottlose oder sichere Menschen zu anderen / vnd schren.  
 verleiten sie vielmahls mit ihren betriegigen Antreiben. 1. Die Gottes  
 Diese Menschen sein des Satans Werkzeuge / lose ver-  
föh-  
 vnd führen immer zum bösen / auff ihres Vaters eingo- ter.  
andere  
von Gott.  
 en. Diese Leuthe kommen nicht allein zu den Frommen /  
 sondern auch starckglaubigen / zu den Frommen /  
 vnd

2. Sie thun  
es vnter  
mancherley  
schein.  
3. Viele folg-  
gen.  
4. Daher  
sind sie offe  
schleunig.

vnd auch denen / die fast ihnen gleich seyn / daß sie jene Sünde zu thun / vnd diese mehr Sünde vnd Bosheit zu begehen bewegen mügen. Sie versuchen es geschwind vnd gefehrlich / durch mancherley bedeckungen / viele lassen sich auch von ihnen verführen / vnd daher kommet der Todt vns versehens vber sie. Die Kinder von Israel gehorcheten der Stimme der vngleubigen vnd lügenhaften Kundtschaffter / murreten wider Gott vnd Mosen / vnd wolten nicht in das Land Canaan ziehen / vnd musten darumb alle in der Wüsten sterben. Num. 13. vnd 14. Ammon der Sohn Davids folgte seines Freundes des weltweisen Mañes Jonadabs Rath vnd Stimme / vnd kommet schleunig vmb sein Leben da er sonst hette länger leben mügen. 2. Samuel; 13. Israel / Juda vnd ihre Könige folgeten offte der Stimme der falschen Propheten / vnd sein darumb viele für ihrer zeit weggerissen / vnd es hat wenig gefehlet / das auch nicht Josaphat der fromme König in Juda / sein Leben schleunig verlohren / da er sich mit Ahab dem König in Israel auff der falschen Propheten anreizen / wider die Syrer zu Felde begab / 1. Reg: 22. Daher warnet Moses die Israeliter / Deut. 11. sagende / hütet euch / daß sich ewer Hertz nicht vberreden lasse / das ihr abtretet vnd andern Göttern dienet / vnd dann der Zorn des HERRN vber euch ergrimme / vnd ihr bald vmbkommet. Vnd in demselben Buche Cap: 17. wann ein Prophet oder Treumer vnter euch wird auffstehen / vnd spricht / laß vns andern Göttern folgen / die ihr nicht kennet / vnd ihnen dienen / so soltu nicht gehorchen den Worten solches Propheten oder Treumers / vnd weiter: wann dich dein Bruder / oder dein Sohn / oder deine Tochter / oder das Weib in deinen Armen / oder dein Freund / der dir ist / wie dein Hertz / vberreden würde heimlich / vnd sagen / laß vns gehen / vnd an-

vnd andern Göttern dienen/so bewillige nicht/vnd gehorche ihm nicht. Hieher höret die Lehre Salomonis, mein Kind/ wenn dich böse Buben locken / so folge nicht/wann sie sagen/ gehe mit vns. Mein Kind/wandle den Weg nicht mit ihnen/wehre deinen Fuß für ihren Pfad/denn ihre Füße laufen zum bösen. Proverb: 1. Folge nicht bösen Leuthen/ Cap: 24. du solt nicht folgen der menge zum Bösen. Vnd Syrach sagt Cap? 15. ein Gottloser kan nichts rechts lehren/denn es kompt nicht von Gott. Es seynd trewe Ver- mahnungen / den nimandt kan / ohne sein Verderben dessen Rath folgen/ der wider Gottes Gebot zu handeln anreizet.

Das sein die drey böse Verführer vnd Stim- men/welche sich / wie der alte Prophet/teglich vnter- stehen auch die / so mit diesem Manne Gottes auff ihrem Wege gehen / von Gottes Gebot zu verleiten. Sie sein einig/scheiden sich nicht / treiben ihre Werck mit ernst/vnd reizen den Menschen zum bösen / darumb hat sich ein jeder vorzusehen / das er nicht folge / denn wer folget/ muß in gemein für seine zeit / vnd offte ehe/als er gehof- fet/sterben/Ich sage behutsamlich/in gemein/denn Gott machet es zuweilen auß sonderlichen vrsachen anders / vnd lesset die bösen lange leben/aber darvon wird iso allhie nicht gehandelt. Ich lehre nur / was in gemein geschehe / da müssen nicht allein die Gottlosen vnd Sichere / sondern auch die Frommen offte fort vnd zeitig ster- ben/vnd ist der Allmechtige zuweilen in diesem Fal- le so gestreng / dasz er ihm auch solche zeitliche Straffe / an den Frommen nicht lesset abbitten/ sondern wann sie wider ihn sündigen / müssen sie schleunig für ihre zeit sterben/wie an Mose / Aaron/ diesem Mann Got- tes vnd andern zu sehen ist. Dessen sollen wir vns erinnern/

1. Diese 3.  
Verführer  
sein einig.

2. Wer iso  
nen folget/  
stirbet in geo-  
mein schlem-  
nis.

3. Die iff  
war bey iso-  
sen vnd  
Frommen.

E ij

wann

4. Aber von dem schnellen Tode der Bösen und Frommen muß man unterschiedlich verstehen.

wann wir sehen oder hören/daß ein Gottfürchtiger Mensch schleunig gestorben / denn vns ist es nicht allezeit offenbahr / wie ein jeder in seinem Leben gehandelt / es wird von einem jeder nicht außgeruffen oder verzeichnet / womit er vrsach gegeben / zu seinem schleunigen Tode/ wie von diesem Manne Gottes solches vermeldet wird/dem Allmechtigen ist die vrsach bekandt / vnd er thut keinem Menschen vnrecht. Wir müssen allhie gleichwol diesen Unterscheid wissen/bey dem schleunigen Tode der Gottlosen vnd Gottseligen/denn die Gottlosen werden nicht allein/ durch den zeitlichen Todt auß diesem Leben plöblich/sondern auch zu ewiger Pein weggerissen. Aber wann die Frommen einen Fall thun / vnd lassen sich verführen / ist bey ihnen darauff der plöbliche Todt nur eine zeitliche Straffe / aber der Ewige Todt kan ihnen keinen schaden zufügen / gestalt sie bald nach begangener Sünde Busse thun / vnd derselben Vergebung von Gott erlangen / wie solches auch in dieser Geschichte abgebildet ist / da der Lew den Mann Gottes nur tödtet / darnach muß er stehen vnd seinen Leichnam weiter nicht zerreißen/denn mit dem zeitlichen Tode/höret der Frommen Züchtigung auff/ vnd widerfehret ihnen weiter nichts / dardurch sie solten betrübet oder gestraffet werden.

## Der Andern Theil.

1. Wie wir lang leben können/wird hie in gemein verpret.

**D**er Andern Theil belangende / wie wir vns verhalten sollen/daß wir nicht eilig für vnser Zeit sterben / sondern lang auff Erden leben müssen/ daß wird vns auch in dieser Geschichte in gemein vorgehalten/dann wann sich in derselben befindet/ daß der Mann Gottes

Gottes von dem Leuen zerrissen / vnd für seine Zeit so schlaunig gestorben / dieweil er der Stimmen / oder dem Munde des HERRN nicht gehorchet / vnd sein Gebot nicht gehalten / wird damit zugleich bekrefftiget / vnd folget darauß vnwidersprechlich / daß in gemein diejenige für ihre Zeit nicht sterben / sondern lang leben / welche der Stimmen Gottes gehorchen / vnd seinen Geboten nachleben. Darumb sollen wir vns auch dergestalt anschicken / so wir in dieser Welt lang leben / vnd nicht für vnser Zeit sterben wollen / das ist / wir müssen from seyn / 2. Wir müssen Gottes Stimme gehorchen / vnd from seyn. Gott fürchten / vnd in seinen Wegen wandlen / daß in der Heiligen Schrift haben die Gottfürchtigen auch diese Zusage / insonderheit / an vnterschiedenen Örtern / daß Gott sie mit einem langen Leben setigen / vnd sie zu einem hohen Alter kommen lassen wolle / wie wir 1. Reg: 3. lesen können / da Gott vnter anderen zu Salomon sagt / als er ihm zu Gibeon des Nachts im Traum erscheinet / So du wirst in meinen Wegen wandeln / das du haltest meine Sitten vnd Gebot / wie dein Vater David gewandelt hat / so wil ich dir geben ein langes Leben. Vnd Syrach sagt / Cap: 46. das der HERR den Caleb bey Leibes Krefftien / biß in sein Alter erhalten / auff das alle Kinder Israel sehen / wie gut es sey / den HERRN gehorchen / vnd Salomon sagt in seinem Sprüchen / Cap: 10. Die Furcht des HERRN mehret die Tage / vnd Cap: 14. die Hütte der Frommen wird grünen.

Nun hat zwar der Mann Gottes / die Stimme Gottes ohne mittel gehöret / aber bey vns Geschicht es durch mittel / vnd hie wird für erst die Stimme Gottes gehöret / in seinem geoffenbahretem Worte / nach demselben müssen wir ihm gehorchen vnd folgen / denn darin I. In seinem geoffenbahretem Worte, gibt er vns Befehl / vnd unterweiset vns / wie wir vns in vnserem

serem ganzen Leben also sollen verhalten / daß er daran  
 Gefallen habe. Diß Wort soll vnser Füsse Leuchte / vnd  
 ein Liecht auff vnserem Wege seyn. Psal: 119. Wenn wir  
 dieser Leuchten vnd diesem Liechte in den Wegen vnseres Le-  
 bens folgen / können wir nicht bald strauchelen oder irren / denn  
 diß Wort machet vns klug / daß wir hassen alle falsche vnd  
 irrige Wege / vnd auff den Weg des H<sup>E</sup>Erzen immer wande-  
 len. Darumb sollen wir dieses Wort lieben / G<sup>O</sup>ttis  
 Stimme in demselben gerne hören / zu Herzen nehmen / darin  
 bewahren / vnd alles / was wir in vnserm ganzen Leben an-  
 fangen vnd thun wollen / nach dessen Besage verrichten.  
 Das ist Gottes befehl an vns / auch durch Mosen geschehen /  
 Deut: 4. So behaltet nun / das ihr thut / wie euch der H<sup>E</sup>Erz  
 ewer Gott geboten hat / vnd weichet nicht weder zur rechten /  
 noch zur linken / sondern wandelt in allen Wegen / die euch  
 der H<sup>E</sup>Erz ewer Gott geboten hat / auff das ihr leben möget /  
 vnd euch wolgehe / vnd lange lebet im Lande / das ihr einneh-  
 men werdet / vnd Cap: 12. Alles was ich euch gebiete / das solt  
 ihr halten / das ihr darnach thut. vnd Cap: 13. Ihr solt dem  
 H<sup>E</sup>Erzen ewerem Gott folgen / vnd ihn fürchten / vnd seine  
 Gebot halten / vnd seiner Stimme gehorchen / vnd ihm die-  
 nen / vnd ihm anhangen / diß ist die Heuptsumma aller Lehre /  
 fürchte G<sup>O</sup>tt vnd halte seine Gebot / sagt zu einem jeden  
 Jüngling seinen Weg vnstrafflich gehen / wenn er sich helt  
 nach deinen Worten. Psal: 119. Nach der Stimme  
 vnd Vnterweisung dieses Worts / müssen wir in-  
 sonderheit nicht allein an Christum den einigen Mit-  
 tler zwischen Gott vnd den Menschen glauben / vnd ihn in sei-  
 nem allerheiligsten vnd thewren Verdienst / als den einigen  
 vnfehlbaren vnd vn beweglichen Grund vnser ewigen Selig-  
 keit / vnd

1. Nach die-  
 sem Worte  
 müssen wir  
 insonder  
 vnser Leben  
 richten.

2. Insonder-  
 heit an Chri-  
 stum glauben.

keit vnd vnser zeitlichen Gott wolgefällenden Lebens er-  
 kennen/halten vnd beständig bewahren/sondern auch vn-  
 sere Glauben gute Früchte bringen / vnd vnser <sup>7. Auch vnser</sup>  
 Licht leuchten lassen für den Leuthen / daß sie vnser gute <sup>ren Glauben</sup>  
 Wercke sehen / vnd den Vater im Himmel preisen / denn <sup>gute Früchte</sup>  
 das machet vns Gott nicht allein lieb vnd angenehm / oder <sup>bringen las</sup>  
 darin stehet die wahre Gottesfurcht nicht allein / <sup>sen.</sup>  
 daß wir vns des Glaubens an Christum mit dem <sup>4. Das wird</sup>  
 Munde rühmen / oder das wir sagen / **HERR** / **HERR** / <sup>erlebet.</sup>  
 sondern das wir auch Christo nachfolgen / vnd den  
 willen thun seines Vaters im Himmel / Matth: 7. hie müssen  
 wir neben **G D I** auch vnseren Nehesten lieben / ihme die  
 Wercke der Liebe beweisen / den Armen / Nothdürfftigen /  
 Witwen vnd Wäisen guts erzeigen / die Betrübte trösten /  
 keusch / züchtig / nüchtern / messig leben / denen die vns beleidigt  
 auch vnseren Feinden / gerne vergeben / langmütig gegen  
 jederman / gedültig in Creuz vnd der Verfolgung seyn / nie-  
 mandt wissen: oder vorseziglich vnrecht thun / niemandt Er-  
 gerniß geben / an den Zeitlichen Gütern das Herz nicht henge /  
 nicht Geizig / Rachgirtig / Zänckisch / Inverschämlich / Hoffertig  
 / Abgünstig / Unbarmhertzig / Lügenhafftig / Endbrüchig /  
 Vdanckbar / etc. seyn / Denn zu solchen vnd dergleichen vie-  
 len andern guten Wercken sein wir geschaffen in Christo  
**IESu** Ephe: 2. vnd der **HERR** **IESus** hat sich selbst für vns  
 gegeben / auff das er vns erlösete von aller Vngerechtigkeit /  
 vñ reiniget ihm selbst ein Volck zum Eigenthumb / das fleissig  
 were zu guten Wercken. Tit: 2. Vnd wir sollen dem Bau-  
 me gleich seyn / der stehet an der Wasserbecken / vñ bringet sei-  
 ne Früchte zu seiner Zeit. Psal: 1. Vnd wann wir dann schon  
 alles gethan haben / was vns befohlen ist / sollen wir doch  
 sprechen / wir sein vnnütze Knechte / wir haben gethan / daß  
 mir zu

5. Die Fleis-  
liche vnd  
Geistige bö-  
ren diese Pre-  
digt ungerne/  
vnd sagen sie  
können so  
nicht leben.

6. Vollen-  
kommen sey  
wir nicht

7. Mit Got-  
tes Hülffe  
können wir  
Gottselig  
leben.

8. Darumb  
wo wir sa-  
gen/wir kön-  
nen nicht/ ist

wir zu thun schuldig waren. Luc: 17. Diese Predigt ist wol warhafftig/ aber bey denen/ die gerne nach dem Fleisch vnd ihren Willen leben wollen/ vnd das Zeitliche Gut fast lieben / nicht anmühtig / viele sagen/ wir können ja also nicht leben / es ist vnmöglich also zu leben / die Gerechten fallen ja zuweilen vnd streuchlen. Solche Rede sollen die Gottfürchtigen auß ihrem Munde nicht gehen lassen. Die Gerechte vnd Fromme fallen auch/ vñ werden zuweilen mit einem Fall vberleitet/ das leugnet niemandt/ wie folget aber darauff / das man wil sagen/ wir können also nicht leben? Sollte es dann nichts seyn / daß Gott das Böse zu straffen dreyet vnd das Gute zu belohnen verheisset? vnd du woltest so kün seyn / vnd deinen Schöpffer fast beschuldigen/ als thete er vnrecht / wann er dich vmb deiner begangenen Sünde willen Straffet / die weil du dich mit der Vnmöglichkeit wilst entschuldigen? Hier wird nicht gelehret/ daß wir vollkommen vnd den Englen gleich seyn können / das wir Gottes Gesetz vollkomlich können halten / denn wir sein nicht ohne mangel / vnd bleiben alle gebrechliche Menschen in diesem Leben/ hier wird nur gelehret / daß wir Gott fürchten / nach seinem Wort from seyn / vnd seine Geboten halten sollen. Hier wird nicht gelehret / daß wir solches auß vnseren eignen Krefftten vnd Vermügen thun können / sondern das es mit Gottes Hülffe/ Beystandt vnd Krafft geschehen müsse/ denn Gott hat vns zu guten Wercken erschaffen / er wil / das wir ihn fürchten sollen / so ist er auch bereit / vns dahin zu stercken. Welche derwegen sagen / wir können nicht also leben / in denen ist der Geist der Wahrheit nicht / wann sie aber sagen/ wir wollen also nicht leben/ so reden sie die lautere Wahrheit / mit Gottes Hülffe können

Können wir seine Gebote wol halten / from seyn vnd ihn fürchten / denn es ist ja nichts besser als GOTT fürchten / vnd nichts süßer denn auff Gottes Gebot achten / Syrach: 23. aber wann es dazu kommet / saget Gott / die Menschen wollen sich meinen Geist nicht mehr straffen lassen. Gen: 6. Vnd wann Gott sagt / das doch jemandt hören wolte / folget darauff / Aber ihre Ohren sind vnbeschnitten / sie mögens nicht hören / Sihe / sie halten des HERREN Wort für einen Spott / vnd wollen sein nicht. Vnd wann GOTT saget: Treffet auff die Wege / vnd schawet vnd fraget nach den vorigen Wegen / welches der gute Weg sey / vnd wandelt drinnen / so werdet ihr Ruhe finden für ewer Seelen / so sprechen sie / wir wollens nicht thun. Jere: 6. vnd Cap: 7. spricht Gott / ich russe euch / aber ihr wollet nicht andwortē / vnd / gehorchet meinem Wort / so wil ich ewer Gott seyn / vnd ihr solt mein Volk seyn / vnd wandelt auff allen Wegen / die ich euch gebiete auff daß euch wolgehe / aber sie wolten nicht hörē / noch ihre Ohren zuneigen. Daher heisset es nu nicht / wir können nicht / sondern es heisset / wir wollen nicht nach Gottes Gebotten leben / darbey stehet es / vnd were ohne schwer vnwidertreiblich nach vielen Sünden zu beweisen / wann es die nothdurfft erforderte. Aber was ist es nötig mit vielen zu beweisen? Gott saget es / daß wir nicht wollen / vnd eines iglichen Herrs bezeuget es auch bey seinen Vbertretungen / du fluchest erschrecklich / du schworest einen Eyde vnd helst denselben nicht / du handelst mit falscher Maß vnd Gewicht / du nimest den armen Leuthen ihre Ecker Wisen vnd gemeine Weyde / du betreugest sie mit dem Gelde / du verachtest andere Leute / vnd meinst / du seist besser als sie / du begehest Hurerey vnd Ehebruch / du bist ein Trunckenbold vnd Vnversöhnlich / das seyn verdamliche Sünde / die köntestu wol

*unrecht / sagen wir aber / wir wollen nicht / das ist Wort heit.*

*Wenn der Mensch Weses thut / ist sein Wu.*

D

mit Gotte

wol mit Gottes Hülffe vnterlassen / aber du wilst ja nicht/  
darumb sol sich nimanbt vorangeden<sup>ter</sup> Weise  
entschuldigen / sondern nur ein jeder Gottes Stim-  
me in seinem Worte gehörschen vnd würcklich folgen/

1. Die Bibel  
soll ein jeder  
fleissig lesen.

damit er lang leben müge / zu dem ende soll ein jeder  
die heilige Bibel fleissig lesen oder lesen hören / O wie Selig  
ist der / der dieses Buch liebet / fleissig lieffet / durch Gottes  
Erleuchtung nur so weit verstehet vnd hoch helt / daß er sein  
Leben darnach richten solle / könne vnd müge.

## II.

Der gute  
Geist / so  
GOTT an-  
senglich dem  
Menschen  
eingeblassen.

Fürs ander gehöret zu dieser Stimme / der  
gute Lebendige Vnsterbliche Geist oder Odem/  
welchen der Allmechtige dem Menschen in Adam  
eingeblassen / Gen: 2. ( oder das Gesez / welches Gott  
in vnser Hergen geschrieben / Rom: 2. oder das Gesez des

1. Dieser rei-  
set vns zum  
Guten.

Gemüths / oder das Gemüth / Rom: 7.) Dieser Geist reiset  
vnd vermähnet vns zum Guten / denn wenn vnser Fleisch  
vnd Blut vnd das Gesez in vnsern Gliedern / vns zur Sün-  
de vnd Bößheit führet / so widerstreibet dieser Geist / oder das  
Gesez vnser Gemüths / vnd mahnet vns abe / daß wir das  
Böse nicht thun sollen / wie das ein jeder in ihm selber befin-  
det / so er nur solches war nimmet / denn wann einer etwas  
Böses für hat / dasselbe zu vollbringen / so befindet er in ih-  
me Streit / vnd wenn das Fleisch saget / thu es / so höret er  
gleichsam in ihm diese Stimme oder Abmahnung / thue es  
nicht / vnd solche Abmahnung thut vnser Geist oder das Ges-  
müth in den getaufften oder Gliedmassen der Kirchen / von  
welchen ich allhie rede / denn wie dieser Geist wircke vnd ero-  
mahne bey den Vngetaufften vnd Vngleubigen / das gehö-  
ret zu dieser Predigt nicht. Wenn nu vnser Geist oder Ge-  
müth vns anreiset Guts zu thun / vnd böses zu vnterlassen /  
so sollen

2. Diesem  
Gesez sollen  
wir folgen.

so sollen wir folgen vnd gehorchen / vnd solches anreissen nicht in den Windt schlagen / denn dieser Geist ist der / dem auch der Heilige Geist in den Frommen vnd Gleubigen Zeugnuß giebt / daß sie Gottes Kinder sind. Rom. 8. Aber von dieser nachdencklichen Lehre kan ich allhie nicht mehr sagen.

Fürs dritte gehöret zu dieser Stimme / die Vnterrichtung oder Stimme der Gottsfürchtigen / als der Knechte des Herren / der Eltern / der Weisen / der trewen Freunde / vnd anderer frommer Menschen / denn solcher Erinner: Lehr: vnd vnterweisung müssen vnd sollen wir / als Gottes Stimme annehmen vnd derselben gehorchen. Gott schicket seine Knechte zu jeder zeit auß / vnd stellet sie bey vns auff / daß sie vns sollen den guten Weg lehren / denn so lautet der Befehl Christi; Lehret sie halten alles was ich euch befohlen habe / Matth. 28. vnd von ihnen sagt Christus / wer euch höret / der höret mich / Luc. 10. vnd Hebr. 13. stehet / gehorchet ewern Lehrern. Gott weiſet die Kinder zu ihren Eltern / daß sie derselben Stimme sollen gehorchen. Mein Kindt / gehorche der Zucht deines Vaters / vnd verlaß nicht das Gebot deiner Mutter / sagt Salomon in seinen Sprüchen / Cap: 1. Ihr Kinder seid gehorsam ewern Eltern in dem Herren / denn das ist billich / Ephe: 6. Colofs: 3. vnd Gott thut den Söhnen Jonadab des Sohns Rechab liebliche Zusage / dieweil sie dem Gebot ihres Vaters gehorchet / alle seine Gebot gehalten vñ alles gethan / was er ihnen gebotē hat. Jer: 35. Also sollen wir auch der Lehre vnd Stimme der Weisen die Gottsfürchten gehorchen / denn die sein allezeit bereit vns von Herzen trewlich zu vnterrichten / das wir Gtē fürchten vnd lange leben mügen / vnd bey den Gottsfürchtigen ist

III.

Die Vnterrichtung der Gottsfürchtigen.

Diese sein

1. Die Lehrer vnd Prediger.

2. Die Eltern.

3. Die Weisen.

gen ist die rechte von Gott eingegebene Weißheit / durch welche wir nach Gottes Wolgefallen / vnd zu vnseren Leib: vnd Geistlichen Nutzen können vnterwisen werden / denn eines weisen Mannes Lehre fleußt daher / wie eine Flut / vnd wie eine lebendige Quelle / vnd wann ein weiser Mann redet / das ist lieblich anzuhören / sagt Syrach Cap: 2). der Weise vnd Gottesfürchtige sagt allezeit in gemein zu vns / kommet her Kinder / höret mir zu / ich wil euch die Furcht des Herren lehren / Psal: 34. vnd zu einem jeden sagt er insonderheit. Mein Kind / vergiß meines Gesetzes nicht / vnd dein Herz behalte meine Gebot / denn sie werden dir langes Leben / vnd gute Jahr vnd Friede bringen / Proverb: 3. Vnd höre / mein Kind / vnd nim an meine Rede / so werden deiner Jahr viel werden / Cap: 4. Guten trewen Freunden / wann sie Gott fürchten / zu folgen ist auch Gottes Befehl / denn hie ist des Freundes Stimme / Gottes Stimme / vnd es folget viel guts / wann wir derselben gehorchen / wie solches die Kinder von Israel wol hetten empfinden können / wann sie Josua vnd Calebs Stimme gefolget hetten. Num: 14.

4. Die trewen  
Freunde.

1. Diese drey  
gute Stim-  
men sein  
einig.

2. Die müs-  
sen gehor-  
chen.

3. So können  
wir in ge-  
mein lang  
leben.  
4. Das es

Diß sein die drey guten Stimmen / durch Gottes Stimme allhie angedeutet / welche gar einig seyn / in einem Circul stehen vnd zu Gott vnd allem guten führen / denen müssen wir gehorchen / die es nicht thun / mit denen ist es verlohren / denn wer ihm nicht sagen leßet / der ist schon auff der Bahn der Gottlosen / Syrach: 2). Aber den Gottlosen ist der Allerhöchste feind / vnd wird sie straffen / Cap: 12. vnd der Gottlosen Jahre werden verkürzet / Proverb: 10. vnd ihr Haus wird verfilget Cap: 14. die es thun / die sterben in gemein nicht für ihrer Zeit / sondern leben lang vnd kommen zu hohem alter.

Das aber Gott auch zuweilen diejenige / so seiner Stimme

Stimme gehorchen/nicht lange leben lesset/ müssen wir nicht <sup>aber nicht</sup> tadlen vnd als vnrecht ansehen/denn Gott ist vnd bleibet in <sup>ausgett ge-</sup> allen seinen Wercken gerecht/ob wir es schon nicht begreiffen <sup>sicht/ist</sup> können/vnd er hat hie sonderliche vrsachen. Aber diese Lehre <sup>nicht zu</sup> wird zu dieser zeit nicht erkleret / daß sey genug von der vor- <sup>tadlen.</sup> gelesenen Geschicht.

## Vericht/

Von des S. H. Heinrich Daldorpen/  
gewesenen Domprobstes dieses Stiffts/  
Leben vnd Tode.

**W**ir muß ich auch etwas von des S. H. Dom-  
probstes Leben vnd Absterben vermelden / so viel die  
Zeit leiden wil / darmit er allhier Zeugniß empfan-  
ge/wie er sein Leben zugebracht vnd beschlossen/ vnd wir dar-  
auß verstehen mügen / woher es kommen/ das er so ein hohes  
Alter erreicht.

Sein EhrenTitul ist ihm zuvor gegeben/ vnd ist daran  
genug. Was an ihm zu loben ist / wil ich messiglich loben/  
denn durch viel tituliren vnd vnmesliges loben der Verstor-  
benen/werden die Leichpredigten vbel bespectet / welche solche  
Predigten halten / bringen sich darmit in Verdacht der  
Heuchelei/ vnd es ist gemeiniglich der Verstorbenen Anver-  
wandten in ihren Herzen zu wideren/vnd den nachdenckenden  
Zuhörern verdriesslich.

Was sein herkommen anlanget/ ist sein Vater gewes <sup>I.</sup> Von seinen  
sen Heinrich Daldorp/Weyland zu Wotersen im Nitz <sup>Eltern und</sup>  
dersächsischen Fürstenthumb Erbgesessen. Seine Mut- <sup>herkommen.</sup>

D iij ter Cas

ter Catharina von Oppershufen. Beyder Geschlecht ist fast jederman in diesen Landen bekandt.

Vnd were darumb wol nicht nödtich von diesen Geschlechtem an des Vaters vnd der Mutter Seiten allhie mehr zu sagen / vnd die Ahnen oder Voreltern zu erzehlen/ gestalt solches auch nicht eigentlich auff die Cangel gehört/ vnd nur nach dem Exempel der Heyden vnd Vngleubigen von vnerfahrenen oder heuchelschen Priestern anfenglich darauff gebracht ist/ den in den Leich Sermonen auff den Cangeln soll eigentlich Gottes Wort den Lebendigen zur Erbauung geprediget/ vnd zu dem ende auch/ wie die Verstorbene ihr Leben zugebracht / vnd was sie in demselben Guts oder Böses gethan/ angezeigt werden. Ich wil mich aber gleichwol gerne in die gemeine Weise vnd so hergebrachte Gewonheit schicken / Vnd müget ihr wissen / daß die Daldorpen vber 800. Jahr in diesen Landen gewesen / denn da Pipini Sohn Carol der Francken König ( der hernach der grosse genandt / vnd Anno 800. nach Christi Geburt Römischer Käyser geworden. ) Anno 772. den Krieg wider die Sachsen anfeng / ist ein Teutscher/ Daldorp genandt/ ein Wullenweber seines Handtwerkes/ vnter seinen Soldaten gewesen / der sich in den Zügen wider die Longobarder in Welschlandt/ vnd sonderlich wider die Sachsen tapffer gehalten/ diesen hat der König Anno 777. im außgange des Monats Maij in Westphalen zu Paderborn / vnter andern Teutschen officierern auch nobilitieret / vnd ihm Helm vnd Schild / vnd in diesem / zu erinnerung seines Herkommens/ eine WullenKraße zu führen gegeben. Er hat sich aber in des Königs Dienst noch ein zeitlang auffgehalten/ mit in Hispanien begeben / vnd Anno 778. bey eröberung der Stadt Pampelos tapffer bezeiget. Nach diesem bleibet er noch

er noch beyhm Könige in ehlichen Zügen wider die Sachsen/  
vnd hat von ihm in seinen fünff vnd zwanzigsten Zuge wider  
die Sachsen / da er nun Römischer Käyser war Anno 801.  
an diesen örteren einen Sitz erlanget / von welchem Jahre  
an die Daldorpen jm̄er in diesen Nidersächsischen Landen ge-  
blieben. Wie der Daldorpen viele an Käyser: König:  
Chur vnd Fürstlichen (als Imperatoris Friderici primi,  
Ludovici XI. Regis Gallix, Electorum Saxonix, Caroli  
Burgundi vnd vieler anderer) Höffen vffwertig vnd bedie-  
net gewesen / vnd sich tapffer in vnterschiedlichen namhaff-  
ten Feldzügen gehalten / will sich jho nicht erzehlen lassen.  
Die von Oppershusen haben auch ehlich hundert Jahr ih-  
ren Sitz im hochlöblichen Fürstenthumb Lüneburg gehabt/  
vnd vnter denselben sich nicht wenig in Feldzügen vnd Belas-  
gerungen löblich gebrauchen lassen.

Wegen seines Vaters sein gewesen der Groß Vater  
Hans / Elter Vater Otto / Oberelter Vater Heinrich / die  
Daldorpen. Die Groß Mutter Alheit Vieregge / Elter-  
Mutter Margareta Stalen / Oberelter Mutter Alheit  
von Bibow.

Wegen seiner Mutter / sein gewesen der Großvater  
Warner / Eltervater Hennig / Oberelter Vater Oswald  
von Oppershusen / die Großmutter Salome von Rheden /  
Eltermutter Catharina von Jagow / Oberelter Mutter  
Salome von den Vocken / von Northoldt.

Auß diesem Vhraltm Adelichem Geschlechte ist vnser  
S. H. Domprobst geboren / den Anno 1539. 8. Septemb.  
(war Marien Geburtstag) haben sich seine vorgeandte  
Elteren miteinander in den heiligen Ehestandt begeben / in  
demselben 27. Jahr (den Anno 1565. auff Michaelis ist die  
Mutter / vnd Anno 1566. auff Epiphania der Vater ge-  
storben)

storben) gelebet / vnd innerhalb 17. Jahren vierzehnen Kinder / nemlich eilff Söhne vnd drey Töchter (1. Margreta. 2. Hans. 3. Franz. 4. Warner. 5. Otto. 6. Sibylla. 7. Heinrich. 8. Jochim. 9. Salome. 10. Jost. 11. Hennig. 12. Jacob. 13. Borchart. 14. Christoffer) miteinander gezeuget / von welchen eilff Söhnen neune gestorben / vnd noch zwene J. Hans der elteste zu Wotersen Erbsessen / vnd J. Henning der achte Sohn (der bey dem H. Domprobst biß an seinen Todt gewesen) im Leben / vnd allhie zu gegen seyn / Von den dreyn Töchtern lebet nur die jüngste / Jungfraw Salome / Domina des Closters Walherade im Fürstenthumb Lüneburgk.

II.  
Von seines  
Geburt/  
Taufe/  
Kindheit  
vnd folgen  
den Witter.

Des S. H. Domprosten Leib: vnd Natürliche Geburt / durch welche er an diese Welt gekommen / ist geschehen Anno 1548. am Donnerstage vor Jacobi / bey dem Fürstlichem Hause zu Lüneburgk / da noch zu der zeit die Daldorpen auch ihre Wohnung gehabt.

Darauff haben ihn bald seine liebe Eltern zur Geistlichen Widergeburt befodert vnd tauffen lassen / da er dann den Nahmen seines Obereltern Vaters empfangen.

Bey seinen L. Eltern ist er in seiner Kindheit biß an das zwölffte Jahr seines Alters geblieben.

Nun war sein Bruder Otto bey dieser Kirchen Anno 1555. immatriculiert / vnd für einen Domherren angenommen. Da aber denselben seine Eltern gen Deventer Anno 1559. schickten / das er doselbst zur Schulen gehen solte / vnd er im selben Jahre allda mit Tode verbliehen / ist der H. Domprobst auff seines Vaters inständiges bitten an seines verstorbenen Bruders Stelle allhie widerumb zum Domhern Anno 1561. auffgenommen.

wird allhie  
Domherr.

In diesem Jahre schickte ihn sein Vater gen Lübeck zu  
H. Johan

H. Johan Schlüttern Domherrn dōselbst. Obwol aber auch Anno 1561. Magister Christophorus Tidemannus Domherr allhier gestorben vnd dessen præbende vnserm Domprobsten in turno zugefallen / ward ihm doch nicht zugelassen zu der zeit sein residentz Jahr zu halten / weil er nur 13. Jahr alt gewesen. Darumb ist er nach seiner Elteren willen zwey Jahr zu Lübeck geblieben / bey dem H. Schlüttern zu Tisch gangen vnd instituieret worden. Von Lübeck haben ihn seine Elteren gen Schwerin in die Schule geschicket / da zu der zeit eine berühmte Schule / vnd die zwene fleißige vnd Wolgeübte vnd Gelarte Schulmeister Matthias Marcus Dabercusius / vnd dessen Eidam Magister Bernhardus Hedericus, seine Præceptores gewesen. Allda ist er auch 2. Jahr geblieben.

Anno 1565. vor Ostern hat er müssen gen Münster in Westphalen reisen / vnd von dem Weibel Bischoff die Salbung empfangen / wie man darüber allhie zu der zeit noch in etwas gehalten. Auff Ostern aber / im Sibenges hendem Jahre seines Alters / hat er sein annum residentiz bey dieser Domkirchen zu halten angefangen / vnd ist biß an seinen Todt bey derselben geblieben.

Anno 1577. Da H. Bartholt Lühow Dechant ward / Wird Bawherr. ist er an seiner Stete widerumb Bawherr geworden / vnd hat die iho im Domthurn hengende drey grössere Glocken giessen lassen / dieweil die vorige bey Graff Volrads von Mansfeld feindlichen Einfall in diesen Stiffte zerschlagen vnd weggeführt waren.

Anno 1583. ist er an stath Herrn Simon von Lücka Wird Senior. bey dieser Kirchen Senior Canonicus geworden.

Anno 1586. ist vom Ehrwürdigen Domcapitul ihm der Hoff zu Warlaw umb gewisse Jährliche Pension eingethan /

E

gethan/

gethan/welchen er auch 14. Jahr biß an das 1600. Jahr einbehalten.

Wird Des  
chant.

Anno 1598. 25. April: stirbet Herz Ludolph Schacke/  
gewesener Domprobst allhie. Da nun an seiner Stedte der  
Damaliger Dechant H. Bernhardt von Dannenberg wi-  
derumb Probst ward/ist H. Heinrich Daldorppf damaliger  
Senior den 18. Novemb: zum Dechant. Vnd da Anno  
1606. 12. Maij am Sontage Exaudi H. Bernhard von  
Dannenberg Domprobst mit Tode verfahren / den 14. Julij  
durch die mehrere Stimmen zum Domprobst vnd der S.  
H. Andreas Stralendorppf widerumb zum Dechant erweh-  
let worden.

Wird Dom-  
probst.

Dieser beyder Menner nemlich H. Bernhardt von  
Dannenberg / vnd H. Andreas Stralendorff mag man  
noch wol rühmlich gedencken/ Dann sie stunden diesem Ca-  
pitul vnd Stifft wol an/ vnd haben viel guts gethan/son-  
derlich bey den armen Leuten / waren Friedfertig / Demü-  
tig / standthafft Liebhaber vnd Beforderer Kirchen vnd  
Schulen / vnd dero Diener trügen Kleider nach ihrem  
Stände verkandten gerne / daß sie von den Kirchen Gütern  
lebten/ vnd derselben keine Herren oder Erben waren / wie  
ich offft von ihnen gehöret habe/thaten den Armen guts/wa-  
ren dem Geiße feind/vnd der reinen Luterischen Lehre/biß an  
ihren Tode von Herzen zugethan. Sehet/wie fein ist es/  
wann die Bestorbene auch viele Jahr nach ihrem Tode mit  
Warheit öffentlich gelobet werden.

III.  
Von seinem  
gemeinem  
Leben.

Unser H. Domprobst war im gemeinen Leben gegen  
andere freundlich/vnd erzeiget vielen ehrlichen Leutthen nach  
seiner Gelegenheit Wilfahr: vnd Beforderung.

Gelahrte Leuthe mochte er gerne vertragen/redete von  
ihnen nicht spöttisch/wann es andere thaten in seiner Gegen-  
wart/ge

wart/gestiel es ihm nicht/wie es auch nicht recht ist / vnd keiner verachtet sie / als der selber wegen seiner Ungefechlichkeit vnd Vnerfahrenheit zu verachten ist.

Aber ich muß auch etwas von seinen Christlichem Wandel sagen / denn darvon hat der Mensch nach seinem Tode den höchsten Ruhm. IV:  
Von seinem  
Christlichem  
Leben.

Seine Gebrechen vnd Fehle hat er auch gehabt / daß muß man nicht leugnen / er erkandte sie auch gerne/ vnd insonderheit hat er mir ehlich mahl gesagt / das er in ehlichen fällen (die er mir nandte) zuviel gethan / vnd war ihm leid genug. Das er aber grobe eusser: vnd ärgerliche Sünde solte begangen haben / weiß ich nicht / mußte <sup>mir</sup>sonsten meines Ampts erinnern vnd derselben gebührend gedencken / ihm keines wegcs zu Schimpff/ sondern zu betrachtung der Menschlichen Schwachheit / vnd zur Warnung bey den Lebenden: denn die gemeine Menschliche Fälle vnd Gebrechen decket man billich mit der Liebe zu/ aber mit den groben öffentlichen Sünden hat es andere Gelegenheit/ das gute wird billich gelobet / aber das böse muß verworffen werden / auch an den Frommen/ daß David Saul nicht tödtete / ist zu loben/ aber daß er Uriam tödten ließ / wie kan man das loben / oder mit der Liebe decke verbergen? Dahero ist gar nachdencklich / das nicht wenig Gelahrte Leuthe in diesem Fall auch das dictum, de mortuis nil nisi bonum (von den gestorbenen soll man nichts / als gut sagen) einführen vnd so in gemein gut heissen/da es doch so in gemein mehr Heidnisch als Christlich ist/ vnd nicht gehen wil.

In seiner Kindtheit vnd Jugendt haben ihn seine Eltern / Præceptores vnd andere zur GottesFurcht vnd Zugendt auffgezogen vnd gehalten / vnd hat er sich auch gegen dieselbe alles Kindt: vnnnd vnverweißlichen Gehorsambs beflissen.

E ij Den of

Er kam alle  
zeit in die  
Domkirche  
zur Predigt.

Den öffentlichen Gottesdienst liebete er / vnd hörte gerne Gottes Wort / kam allhie an den Sonnabenden zur Vesper / vnd an den Sontagen zur Predigt / da er auch Warsaw innen hatte / vnd so lang er Domprobst gewesen / ist er als das Haupt des Capituls vermüge seines Endes zum wenigsten an allen Son: vnd Festagen anhero (da er seine dignitet erlanget) zur Messpredigt gekommen / hat andern gut Exempel gegeben / vnd nicht eine Predigt verseumet / wo er darob nicht durch Gottes gewalt / andere Ehehafften oder ungeschüm Gewitter verhindert wurden.

3. Steng  
auch allda  
oft zu des H.  
Abendmahl.

Des H. Erzen Abendmahl hielt er in seinem Herzen als einen thewren Schatz hoch vnd werth / wann er mit seinem L. Bruder vnd Leibdienern dessen allhie öffentlich gebrauchten wolte (das dann in jedem Jahre gemeiniglich viermahl geschach) prüffete er sich zuvor selber / erkandte vnd bekandte GOTT für erst seine Sünde / that darauff am Sonnabende zuvor nach der Vesper in der Kirchen seine Beicht bey dem Diener Gottes sehr beweglich / empfing nach seinem Glauben vnd Vorsatz die Absolution / vnd darnach mit sonderlicher Andacht das Abendmahl.

Bev den öffentlichen Kirchen versamlungen Sang er die Christ: vnd gewöhnliche Psalmen neben andern Christen mit lautter Stimme / vnd schemete sich dessen gar nicht.

4. War Des  
mütig vnd  
verachtete  
andere nicht.

Die Demuth war an ihm keine geringe Zierde / weil er den Ehrwürdigen Titul führete / hielt er sich schlecht in seinem Stande / trug immer schwarze Kleider vnd kam nicht ins Chor / wie ein Soldat / oder Reuter / verachtete andere Leuthe nicht neben sich wegen seines Adels / vnd war nicht in der meinung / daß er darumb besser were / als sie / denn er verstundt wol / daß der geringste Hausman eben so wol nach Gottes Bild geschaffen were / als der mechtigste Käyser / vnd  
das die

das die Geschlechter nur in der Welt vnd für Menschen gelten wolten vnd auff Menschen Ordnung beruheten / vnd sich darumb niemandt vber den anderen ohne Sünde erheben konte / wie dann gewißlich viel tausent Menschen sich mit den Einbildungen / daß sie wegen ihres herkommens für Gott vnd Menschen mehr vnd besser sein den andere / in die Helle bringen/denn so bald der Mensch darumb andere Leuthe verachtet/ begehet er eine verdämliche Sünde.

Gegen arme Leuthe war er wolthetig / denen im armen Hause allhier am Palmberge thate er viel guts/ aber insonderheit schickte er ihnen alle Jahr im Herbst ein stück Viehe vnd jedem 2. oder 3. Scheffel Roggen.

Er war bey den armen Hausleuten wie ein Vater/ gieng nicht Tyrannisch mit ihnen vmb / redete mit ihnen freundlich/befoderte sie/wo er konte/beschwerte sie nicht/mit neuen vngewöhnlichen oder mehr Diensten/als sie Wochenlich an zween halben Tagen thun köndten / wie wol er darin fehlete/ das er meinete / die Leuthe musten eben nothwendig zwey halbe Tage dienen / vnd das er ihm darbey kein Gewissen machte/ wann er sie an den 2. halben Tagen mit frembden Diensten belegen liesse / da sonst beym Hoffe nichts zu thun war. Ich habe offft von ihm gehöret/das er sein Leben tag keinen Hausman Votten weiß in Hoffdienst außgeschicket/ sondern ihm Geldt gegeben. Da ich in seinem Todtbette mit ihm redete / ob er die Leuthe auch beschweret hette/ gab er mir zur andtwort / daß er mit den Leuthen dergestalt vmbgangen were/ als er es ihm getrawete für Gott zuverantworten / denn / sagt er / ich weiß wol das diese Leuthe Stifftes Leuthe seyn / vnd wir sie ohne Sünde mit Diensten nicht können belegen / als wenn sie vnser Erbonterthanen weren / vnd das wir nur Verwaltere/ sie aber die rechte Erben seyn/

ben seyn / vnd vnser Erben sie nach vnserem Tode allhie lassen müssen. Das hat mir an ihm wolgefallen / denn es kan doch denen nimmermehr wolgehen / die solche arme Hausleu-  
the mit vielen schweren Diensten plagen / es gedeyet auch gar nicht / was ihnen enkogen vnnnd anderen zu gute durch ihre schwere tegliche Arbeit / darbey sie zu GOTT schreyen müssen / gesamlet wird.

7. Liebet den  
Frieden.

Er war ein Liebhaber des edlen Friedens / vnd vmb dessen erhaltung willen lieffe er offft das eine vnd ander mit Gedult ober sich gehen / darüber sich wol andere nicht wenig würden geeifert haben. Mit seinen leiblichen Brüdern vnd Schwestern kunte er sich wol begehen / denn es war vnter ihnen beständige Liebe in ihren Herzen. Ich wüste auch nicht / daß grosse beharliche Mißverstände zwischen ihm vnd seinen Herren Collegen gewesen seyn solten / sielen zu weilen Mißverstände ein / trachtete er bald dahin / daß sie friedlich auffgegriffen wurden.

8. War Ehr-  
erbietlich vnd  
Wolthetig  
gegen gette-  
w: Prediger.

Gegen fromme Prediger hat er sich in seinem gansen Leben dermassen beziget / das er deshalb mit gutem fug kan gerühmet werden / er war gegen ihnen Ehrerbietig / hatte sie von Herzen lieb / auch gerne vmb vnd bey sich / wolte mit ihnen keinen Streit haben / behüte mich GOTT dafür / sagte er / das ich ihnen zu nahe thun solte / denn sie befehlen es GOTT / vnd der helfet ober sie. Ich habe von ihm nicht gehöret / daß er solte von ihnen hörtisch geredet / oder sie / wiewol viele thun / geschmehet vnd verachtet haben. Er hat sich allwege gegen ihnen wolthetig erzeiget / wie solches nicht wenig inn vnd auffer diesem Stifft gerne bekennen werden. Das wird ja nicht vnbillich gelobet / Aber wann die Prediger der Verstorbenen Wolthetigkeit gegen die Lehrer in den Leichpredigten rühmen / vnd solches esliche Leute hören / oder lesen / sa-

lesen/sagen sie stracks/sie thun nur solches darumb/das ihnen andere auch geben vnd guts thun sollen. So vrtheilen doch nicht die Gottsfürchtige/vnd welche sich getrewen Predigern guts zu thun schuldig wissen / sondern so reden allein die/welche Geizig / Karg/ böß vnd den Dienern Gottes in ihrem Herzen feind seyn/ wann dieselbe hören oder lesen/das Paulus die Galater auch wegen ihrer Wohlthetigkeit hoch rühmet/ sagende/ wenn es möglich gewesen were/ ihr hette ewre Augen außgerissen vnd mir gegeben Gala: 4. wird er sich ohn zweiffel auch also von diesen Leuthen verurtheilen lassen müssen. Welche aber nicht können bewogen werden / den trewen Predigern guts zu thun / durch des Heiligen Geistes Befehl/also lautend / der vnderrichtet wird mit dem Wort/der theile mit allerley guts dem/der ihn vnderrichtet/ Gal: 6. hey denen wird es wol vergeblich seyn / wann schon die Prediger der Verstorbenen Wohlthetigkeit gegen ihnen rühmen. Dessen nun vngeacht / wil ich gleichwol dem S. H. Domprobst allhie ein warhafftigs Zeugniß in diesem Fall geben. Ich bin sein Beichtvater vber 23. Jahr gewesen/wie viel liebes vnd guts er eben so wol als seine Vorfahren mir erwiesen/ darob kondte ich ihn wol mit vielen Worten rühmen/ist aber vnnötig/das muß ich ihm aber zu Ruhm vnd Danck nachsagen(das er mir vielmehr guts vnd beforderung zu meiner Haushaltung vnd sonst gethan / als ich jemahls von ihm begehret / vnd ich in den meisten Tagen der Jahre/ die ich allhie gewesen / seiner Gutthaten genossen / er erfrewete sich darüber / wann er mir guts thate / vnd sagte vielmahls zu mir/so ihr vns das Geistliche seet/ ist es ein geringes/so ihr vnser Zeitliches erndtet / darzu sein es Kirchen oder Geistliche Güter/die wir besitzen/darumb ist es Christlich recht / das Kirchen vnd Schuldneren darvon guts gethan wer

than werde/ denn sie verdienen es vnd arbeiten darumb / ich wil es auch thun/ so lang ich lebe.

Mein lieber Collega rühmet ihn auch/ das er ihm alles guts erwiesen habe.

v. Thats den  
Schül. vnd  
andern Kir-  
chendienern  
auch gute.

Den Schuldienern / dem Organisten vnd Cüstern / pflegte er auch Jährlich vmb Michaelis zu ihrer Haushaltung gute beforderung zu thun.

Zur Schulen hatte er lust / hat offte den examinibus Scholasticis beggewohnet / vnd wann die Schüler an den Festagen vnd dem Gregorien Feste bey ihm pflegten zu singen/erzeigte er sich freundlich vnd begabte sie reichlich.

Er hatte den guten Vorsatz / das er ecklich hundert Marck wolte belegen / darvon ich vnd mein Collega vnd unsere Successores die Zinse Jährlich zu Einkaufung guter Bücher empfangen solten. So wolte er auch eine gewisse Heuptsumma belegen / das Jährlich für die Zinse Papier gekaufft vnd solches / seiner darbey zu gedencen / vnter den Schülern / bey den examinibus außgetheilet würde/ wie er denn mir/da er Dechant war /zwey/ vnd sint er Domprobst gewesen/drey mahl/ jedes mahl so viel Geld zugestellet/ dafür zwey Riß Papir gekaufft vnd vnter den Schulmeistern vnd Schülern außgetheilet seyn. Er hat aber seinen vorerwenten guten Vorsatz nicht würcklich erfüllt / weil er es von einer zeit zur andern verschoben / darüber krank geworden vnd gestorben. Wer derwegen guts thun wil/ soll es nicht auffschieben / denn es kan dem Menschen zu Abend begegnen/ daran er wol am Morgen nicht gedacht hatte.

30. Hat dreyn  
Visitationi-  
bus beggew-  
ohnet.

Es ist ihm auch rühmlich/ das er dreyn vnterschiedlichen Anno 1589. 1599. 1620. gehaltenen general Kirchen Visitationibus in diesem Stifte beggewohnet/ vnd kan ich ihm mit warheit Zeugniß geben/gleich als ich in der Anno 1599.

(denn/wel

(denn/welche Anno 1589. geschehen / hat mein Antecessor der Weylandt Wolwürdiget / Hochgelahrter / vnd vmb die Kirche Christi wolverdienter H. Conradus Schlüsselburgius / der heiligen Schrifft Doctor, &c. S. Gedechniß / verrichtet. ) gehaltenen Visitation seine Liebe zur befoderung des waren Gottesdienstes in nicht wenig fällen genugsam gespüret / das er sich auch in seinem hohen alter gleicher gestalt vnd gar vnbeschwert bezeigt in der letzten Visitation, welche Anno 1620. auff des Hochwürdigen / Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Augusti Postulierten Bischoffen des Stiffts Rakeburgk / Herzogen zu Braunschweig vnd Lüneburgk / meines gnedigen Fürsten vnd Herren gnedigen Befehl in J. F. G. Stiffts Kirchen verrichtet ist.

Aber ich muß abbrechen. Er erinnerte sich wol offte seiner Sterblichkeit / ließ ihm bey guter Leibes Gesundheit für ehlichen Jahren ein schön Epitaphium in dieser Domkirchen auffrichten / vnd hat auch vorlängst einen Leichstein bestellen lassen; ist doch in seinem Leben mehrentheils starck vnd gesund / vnd selten krank gewesen / allein das er ein Jahr oder drey hero nacheinander zuweilen Leibes beschwerung gefühlet. Vor Ostern stoffet er den linken Schenckel ein wenig wundt / solcher geringer Schade greiffet immer vmb sich / vnd schlecht so viel darzu / daß derselbe gefehr: vnd fast tödtlich wird. Der Balbierer that allen müglichen fleiß vnd stillt die Hitze. Er wird aber darbey auch schwach vnd betrieffig / leffet den 6. April: am Freytag nach Ostern einen Medicum, Herrn Doctorem Mollerum, auß Lübeck fordern / gebrauchet desselben Raht / der leffet auch an seiner trewen vnd fleissigen Berordnung nichts ermanglen. Am Dingstage nach Quasimodogeniti / war der 10. April: fuhr ich auff

V.

Von seiner Krankheit.

1. Verletzet den linken Schenckel.

2. Wird das bez schwach vnd betrieffig.

3. Gebrauchet des Medici Raht.

F

ich auff

4. Will seine  
Sachen in  
richtigkeit  
bringen/  
schiebet es  
aber auff.

ich auff seine Bitte zu ihm gen Mechaw / vnd fund ihn zimlich schwach. Meine Zukunfft vnd Gegenwart war ihm sehr lieb / sagte mir bald viel von seiner Schwachheit / woher dieselbe nach seinen Gedancken sich verursachet / vnd wie er so von Herzen offft begierig gewesen mit mir zu reden / vnd er mich doch nicht fodern mügen / in Hoffnung es würde sich mit ihm besseren. Er sagte auch / wie er geneigt were seine Sachen in gute richtigkeit zu bringen / vnd mich zu dem ende erstes tages wider fodern zu lassen / wann er nur ein wenig starcker würde. Da ich nu sahe / wie es vmb seine Schwachheit bewandt war / vnd ihm dieselbe tag: vnd stündlich mehr schwechen würde / bate ich ihn / daß er solches doch als bald ihu thun wolte / dieweil das Menschliche Leben sehr vnbestendig were / vnd je in 2. oder 3. Stunden mit Zuziehung seines L. Bruders viel köndte verrichtet werden. Aber do er meinete / das er zu der zeit darzu nicht kommen köndte / wolte ich ihn auch darzu nicht weiter ermahnen. Darnach redete er mit mir / auß gar gutem Herzen vertraulich von dreyn oder 4. Punctē / auch von ehlichen Persohnen / wil daran Zeit meines Lebens wol gedenckē. Er sagte auch / das er wol gerne Communiciren, vn̄ es doch noch ehliche Tage ansehen wolte.

5. Ist begierig des H. Abendmahls zu empfangen.

Aber da er befindet / das sich seine Schwachheit zur Befserung nicht wenden wolte / lesset er mich durch H. Claus von Bülen den 14. April: zu Abend spete bitten / daß ich am negstfolgendem Tage / war der Sonntag Misericordias Domini / früe zu ihm auff seinen Wagen kommen vnd ihn besrichten wolte / ich kam auch nach seinem Begehren zu ihm / war ihm angenehm / das ich genugsam spüren köndte. Als er mir nun die vrsach anzeiget / warumb er mich fodern lassen / vnd mir / das ich zu ihm gekommen / gedanckē: / hat er für erst von vielen Sachen mit mir allein geredet / darauff er auch ges

auch gestorben. Es dienet nicht darvon allhie zu sagen / es bleibet billig alles bey mir verschwiegen. Vnter anderen sagt er auch mit standthafftigen Gemütthe / da ihn von mir Ursache darzu gegeben ward / ich habe die Arme Hausleuthe mein Lebenlang nicht beschweret / mich gegen dieselbe nicht hart oder vnfreundlich gestellet / sie haben auch immer einen freyen Zutrit zu mir gehabt / vnd nach meinem Tode sollen sie meiner noch wol gedenccken / den getrewen Predigern vnd Schuldienern bin ich allewege von Herzen zugethan gewesen / ich habe ihnen auch ja wol guts gethan / aber wo ich ihro sterben werde / gerewt es mir von Herzen / daß ich ihnen nicht viel mehr guts gethan / denn von ihnen hette ich noch Danck. Des Capituls Freyheit vnd Gerechtigkeit habe ich nach meinem vermügen helfen erhalten / er beklagte viel / vnd beschloß mit diesen Worten / es wird sich finden / wann die Asten todt vnd dahin seyn / Wann mich GOTT nur so weit wider stercken wolte / das ich meine Sachen / die zimlich vnrichtig seyn / in Richtigkeit bringen möchte / wolte ich ruhig sterben / alles ander GOTT befehlen / vnd mich vmb das Zeitliche weiter nicht bekümmern. Darnach las er etwas in seinem Betbuche / vnd wiewol er schwach war / richtete er sich doch auff im Bette / vnd thate seine Beicht so eifrig / ernst: vnd verstandlich / das ich mich darüber verwunderte / tröstete sich des thewren Verdienstes seines Heylandes IESU CHRISTI wider seine Sünde / bekandte seinen Glauben / das er biß an sein Ende mit GOTTES Hülffe bey der einmahl erkandten Warheit vnd reiner Lutherischen Lehre der vngeenderten Augspurgischen Confession bleiben vnd darauff sterben wolte / empfing die tröstliche Absolution vnd des HERREN Abendmahl mit grosser andacht / vnd nach dessen Empfangung sagte er / ich habe dich nun / mein HERZ IESU CHRISSTE /

<sup>6. Empfang</sup>  
get es auch.

F ij

empfang

empfangen/ wie du zu mir kommen bist / du wirst mir auch wol helfen. Darnach betete er vnd danckte Gott fleißig. Vnd da er ein wenig geessen hatte / vermahnete ich ihn / das er seine Sachen noch an den Tage etwas in richtigkeit bringen lassen wolte / denn es were an dem Tage viel besser vnd gewisser/ als am folgenden Tage. Aber er sagte/ das er so bald nicht darzu kommen köndte / sondern mich am negstfolgendem Dingstage / wo es Gott gefiel/ gewiß wider forderren / dann seine Sachen auß der Kammer auff sein Bette tragen lassen / vnd darauff / so viel möglich/in meiner Gegenwart beständige Verordnung vnd Richtigkeit machen vnd auch fest vnd trewlich halten wolte / was er mir vielmahls zugesagt hette. Ich bliebe an dem Tage bey ihm/ bis gegen Abend / vnd befund er sich seiner Aussage nach demahls zimlich. Aber in der negstfolgenden Nacht vermehrte sich seine Kranckheit so hefftig / das man nicht mehr mit ihm beständig handeln köndte. Er behielt ja wol seine Vernunft/ Gehör/ Gesichte vnd Sprache / vnd kändte einen jeden ehliche tage / aber es war doch so nicht/ als zuvor. Man köndte genug vermercken/das er noch wol begierig war etwas zu leben / darmit er seine Sachen richtig machen vnd seinen guten Vorsatz erfüllen möchte. Wann ihm vorgeschrieben wurde/betete er gerne mit / faltete die Hende / hube sie auff/vnd sagte/doch mit wanckender Zungen / viel vom ewigen Leben. Wann ich nicht vmb vnd bey ihm war oder seyn köndte/blieben entweder die Ern Pastores zu Zieten vnd Schlagstorff beyde/oder einer allein/bey ihm. Solcher gestalt lage er sechs tage nacheinander bis auff den 21. Aprilis gegen Abend / war der Sonnabend für Jubilate, in der zeit namen die Natürliche Kräfte vnd Sinne gemachlich abevnd waren/wie der H. Medicus sagte/ehliche Signa mortis verhan-

7. Wird sehr schwach vnd an seiner Vernunft/ Gehör/ vnd Sprach gebrechlich.

8. Betete doch mit vnd war andechtig.

9. Lag also fast 6. Tage.

verhanden. Am Abende des ist genandten Sonnabendes VI.  
spürete man / daß sich auch der Abend vnd das Ende seines <sup>von seinem</sup>  
Zeitlichen Lebens nahete / denn zwischen 30. vnd 31. Vhren in <sup>Ende vnd</sup>  
der Nacht für dem Sontage Jubilate, kam G D T mit <sup>Tode.</sup>  
dem Zeitlichen Tode zu ihm / da er in vorgeandten 6. Sa-  
gen einen harten Kampff hatte außgestanden / vnd ist ohne ei-  
niger Vngeberde sanfft vnd stille verschieden.

So ist er / wie auß voriger Erzählung vffenbahr / bey <sup>1. Wie lang</sup>  
dieser Kirchen ohn gifehr erklich allein Canonicus 12. dar- <sup>er hie gewe-</sup>  
nach auch Barherr 6. Senior 15. Dechant 7. Domprobst <sup>sen vnd gele-</sup>  
16. Jahr: vnd in einer Summen von Ostern Anni 1565. <sup>bet.</sup>  
biß auff Dominioam Jubilate Anni 1621. 56. Jahr vnd  
3. Wochen gewesen / hat in so vielen Jahren der Kirchen  
oder Geistlichen Güter genossen / vnd in dieser Welt gelebet  
72. Jahr vnd 30. Wochen.

Wie er sein Leben zugebracht / habet ihr vernommen /  
daher hat Gott ihn ohn zweiffel zu so hohem Alter kom-  
men lassen.

Seinen L. Brüdern / seiner L. Schwester vnd Schwe- <sup>2. Ist vielen</sup>  
ster Kindern ist ein lieber Bruder vnd Vetter abgestorben. <sup>leid abgane</sup>  
<sup>gen.</sup>

Den Herrn Canonicis ist ihr alter H. Domprobst /  
ein Gottsfürchtiger / Friedliebender / Demütiger / Freund-  
licher Collega abgestorben / Sie werden hernach erfahren /  
wer er gewesen / offte wünschen / das er wider leben möchte /  
vnd wol begierig sein ihn auß der Erden zur fragen / denn er  
ist viel Jahr in diesem Stifffe gewesen / wüßte vmb dessen  
Gelegenheit mehr / als andere / vnd hatte viel erfahren.

Den Predigern vnd Schuldienern ist ein bestendiger  
Liebhaver ihres Standes / ein guter Gönner / trewer befode-  
rer vnd gütiger Wolthäter abgestorben.

Den armen Hausleuthen ist ein alter Herr / als ein  
F iij freunds

freundlicher mitleidender Vater abgestorben.

Was soll ich weiter sagen? die arme Hausleuthe werden ihn noch nach vielen Jahren loben vnd seinen Nahmen nennen.

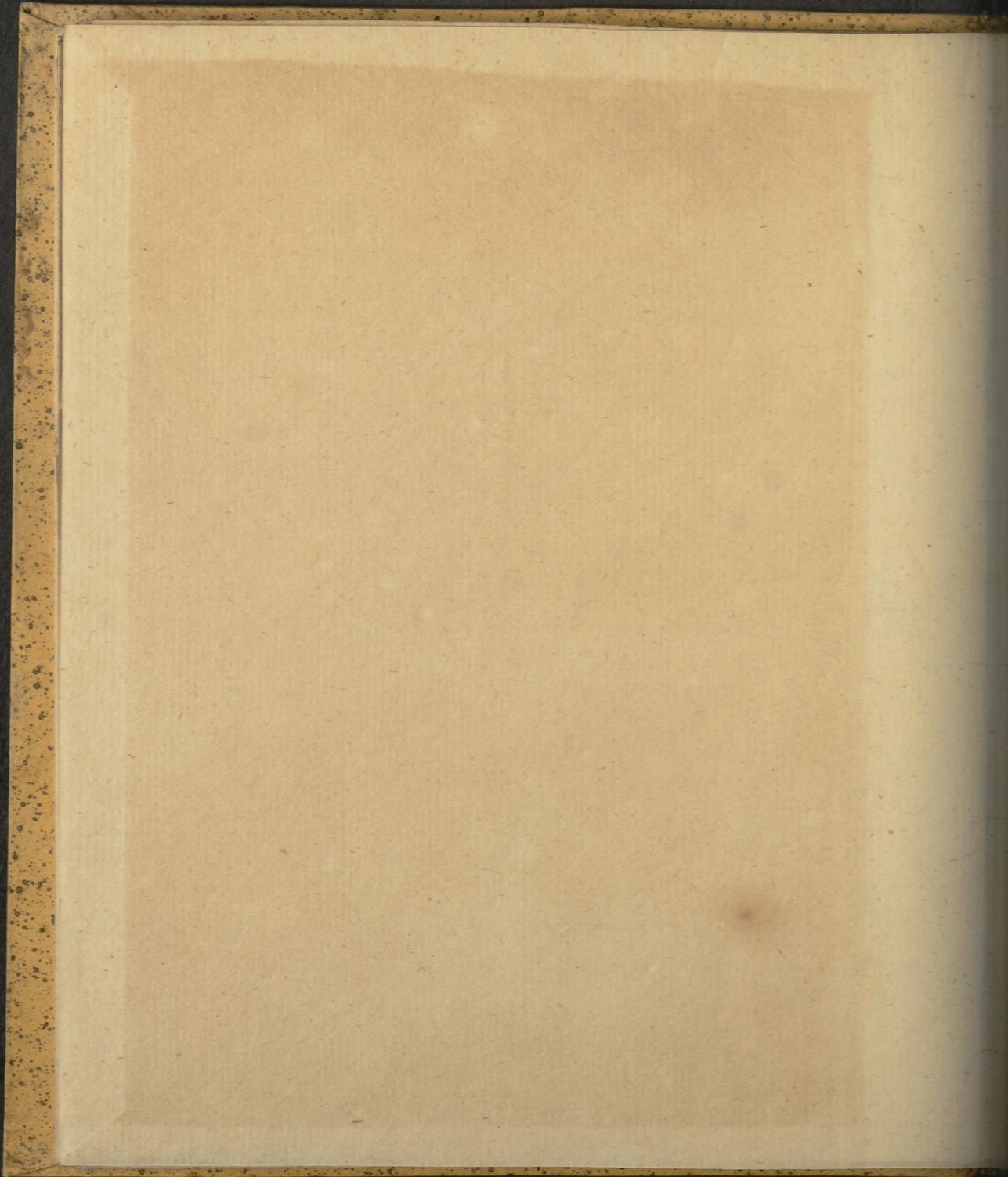
Wir Lehrer vnd Schuldiener wollen seiner allezeit rühmlich gedencken vnd von G D E Wünschen/ daß seine Erben tausentfältig wider erndten mügen / was er vns/ vnd armen Leuthen geseet.

Wie er sich nun zu G D E in seinem Herzen befehret / sich des allerheiligsten Verdienstes seines Heylandes Jesu Christi / in warem Glauben getröstet / vnd darauff auß dieser Welt durch den Zeitlichen Todt gegangen / So wollen wir nicht zweiffeln/ es sey seine Seele in das Paradiß gekommen. Der Leib wird iho in die Erde gesezet/ derselben/ als der Mutter wider gegeben / darin widerumb verwandelt werden / vnnd biß an den Jüngsten Tag ruhen. Der Allmechtige wolle vns allen vnd einem jeden insonderheit eine selige Stunde vnd mit ihm an jenem Tage eine fröliche Auferstehung zum Ewigen Leben verleihen/ Amen.

E N D E.

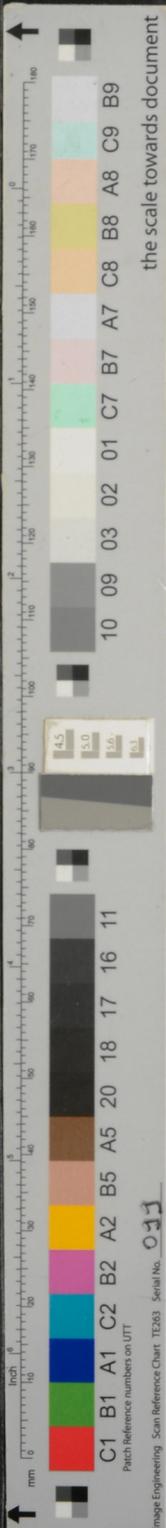












the scale towards document

## Begräbnus Predigt.

43

Abende des ist genandten Sonnabendes VI.  
sich auch der Abend vnd das Ende seines Bon seinem  
nahete/denn zwischen 10. vnd 11. Ohren in Ende vnd  
Sontage Jubilate, kam G D S I mit Tode.  
dt zu ihm / da er in vorgenandten 6. La-  
campff hatte außgestanden/vnd ist ohne eis-  
anfft vnd stille verschieden.  
e auß voriger Erzählung offenbahr / bey 1. Wie lang  
gefehr erstlich allein Canonicus 12. dar- er hie gewer-  
er 6. Senior 15. Dechant 7. Domprobst sen vnd gele-  
bet.  
meiner Summen von Ostern Anni 1565.  
oam Jubilate Anni 1521. 56. Jahr vnd  
hat in so vielen Jahren der Kirchen  
hüter genossen / vnd in dieser Welt gelebet  
Wochen.  
eben zugebracht / habet ihr vernommen/  
hn ohn zweiffel zu so hohem Alter kom-  
adern / seiner L. Schwester vnd Schwe- 2. Ist vielen  
lieber Bruder vnd Vetter abgestorben. teid abgan-  
Canonicis ist ihr alter H. Domprobst/ gen.  
er / Friedliebender / Demütiger / Freund-  
gestorben / Sie werden hernach erfahren/  
wünschen / das er wider leben möchte/  
in ihn auß der Erden zur krazen / denn er  
em Stiffte gewesen / wüste vmb dessen  
als andere/vnd hatte viel erfahren.  
n vnd Schuldienern ist ein bestendiger  
andes/ ein guter Gönner/trewer besode-  
volthäter abgestorben.  
ausleuthen ist ein alter Herr / als ein  
F iij freunds